

#ensemble-2: #ChangingClimate

Rundgang durch die Ausstellung

Die Ausstellung zeitgenössischer Kunst von subsaharisch-afrikanischen Künstler*innen basiert auf einem alle zwei Jahre verliehenen Kunstpreis, gestiftet von SABAA.education: #ensemble.

2022/23 lautete das Thema: #ChangingClimate – in den Kategorien Malerei, Illustration-Grafik, Fotografie.

220 Kunstwerke wurden eingereicht und eine Jury, bestehend aus sechs subsaharisch-afrikanischen Künstler*innen, wählte drei Preisträger aus:

- Olalekan Odunburi aus Nigeria in der Kategorie Malerei
- Denzel Muhumuza aus Uganda in der Kategorie Illustration-Grafik
- David Olayide aus Nigeria in der Kategorie Fotografie.

Ausgehend von #ensemble-2 wurde ein entwicklungspolitisch orientiertes Beiprogramm kuratiert, in dessen Rahmen die Online-Ausstellung, eine Offline-Ausstellung vor Ort in Berlin und andere Programmpunkte stattfinden:



Klima-Bilder: Was wir ahnen & wissen können

Das Projekt wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung und Förderung von: Your Art Beat e.V., Berlin /// Stiftung Nord-Süd-Brücken mit SDG- und LEZ-Mitteln des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und des Senats Berlin /// Brot für die Welt (aus Mitteln des kirchlichen Entwicklungsdienstes) /// Afrika-Haus, Berlin.

Mehr unter: <https://www.sabaa.education/beiprogramm-klima-bilder/>.

In dem hier vorliegenden Dokument findet man einen kurzen Durchgang durch die Exponate und die Hintergründe der Ausstellung. Alle Exponate, weitere Abbildungen und Texte sind im ausführlichen Katalog zur Ausstellung zu finden. Texte wurden, wo nötig, mittels KI (DeepL) übersetzt.

Der Katalog kann kostenlos als pdf unter <https://www.sabaa.education/klima-bilder-ausstellung-und-mehr/> heruntergeladen werden.

Statement der Kuratorinnen, des Kurators der Ausstellung

Clara Aden (Nigeria)

In der Geschichte der Kunst haben sich die Künstler immer für die Darstellung und den Ausdruck der Natur interessiert. Begeben Sie sich auf eine Reise durch die ausgestellten Kunstwerke, auf der wir die Quelle der Kreativität und die Verbindungen zwischen Mensch und Natur aufdecken werden. Lernen Sie Adam Yawes "Magumo on Malindi Stone Stark" kennen und erkunden Sie die bedeutungsvolle Kultur in Nairobis Stadtlandschaften.

Lernen Sie die Lebendigkeit und Hartnäckigkeit der pulsierenden Stadt Lagos und ihrer Umgebung in Olalekan OIuboris Kunst kennen, staunen Sie über die magische Kraft der Natur und ihre Spiegelung im Menschen in Denzel Muhumuzas Werken. Besuchen Sie die Reise von Alphonse von Dakar nach Abidjan und entdecken Sie seine Fotoserie über Plastikmüll, die das Bewusstsein des Menschen für seinen Mangel an Bewusstsein für sein Ökosystem weckt. Die Arbeiten von David Olayide zeigen, was getan werden kann, um den Abfall zu reduzieren und wie nicht mehr verwendete Materialien in Materialien für die Zukunft umgewandelt werden können.

Wenn Sie durch die Tour navigieren, bewegen Sie sich mit dem linken Pfeil nach links und mit dem rechten Pfeil nach rechts. Wenn Sie bereit sind, zum nächsten Kunstwerk zu gehen, klicken Sie einfach auf den oberen Pfeil. Wenn Sie nach hinten gehen möchten, klicken Sie auf den Pfeil nach unten.

Alice Penda (Kamerun)

In Kamerun lebe ich in der Nähe einer Nationalstraße, die in einen äquatorialen Wald führt. Jeden Tag wird sie von Dutzenden von Holzfällerfahrzeugen befahren, die riesige Stämme für den europäischen Markt transportieren. Außerdem kann man in unserer ländlichen Stadt den langsamen technischen Abbau eines 400 Meter hohen bewaldeten Hügels beobachten. Seit sechs Jahren frisst ein multinationales Zementunternehmen den Wald, die Fauna, den Boden, den Granit und das Wasser ab: das gesamte Ökosystem. Dies ist ein Beispiel für die Art und Weise, wie der kapitalistische Unhold gierig afrikanische Vermögenswerte verschlingt, ohne Entschädigung! Oder nur sehr wenig...

Im Gegenzug erhalten die Einheimischen eine umgestaltete Landschaft und die Erinnerung an einen Hügel, an einen Baum, der dort oben, an dieser Stelle, stand!

Aber ist das nicht das Gegenstück zu der Entwicklung, die eines Tages kommen könnte? All diese Wildheit wird unser Volk schließlich aus seiner Wildheit herausführen. Das erklärt wahrscheinlich ihre Passivität gegenüber den Phänomenen, die sich aus der Tatsache ergeben, dass die dezimierten Wälder ihre Rolle nicht mehr spielen: Klimastörungen, Bodenerosion, zerstörerische Winde, wiederkehrende Überschwemmungen...

Bedeutet dies, dass die afrikanische Bevölkerung gegenüber dem "Brutalismus" passiv ist? Die Antwort lautet: Nein! Sie sind nicht passiv. Sie sind eher machtlos gegenüber der Diktatur des Profits, von dem sie nicht profitieren. In der Tat wird ihre Meinung nicht berücksichtigt. Wenn die hochqualifizierten Entscheidungsträger alles durchdacht, abgewogen und die kapitalistischen Strategien geordnet haben, in welchem Rahmen und zu welchem Preis würden sie es wagen, ihre Gefühle, Anfechtungen, Gedanken oder Visionen zu äußern? Vielleicht nicht weniger als den Preis ihrer Nacktheit... Hier gestehen unsere Künstler, Idealisten, Träumer die Intimität ihrer Gedanken ein. Jenseits einer Fotografie, einer Illustration, eines Gemäldes werden ihre nackten Seelen entblößt, beobachtet, beurteilt. Ihre Bilder sind persönliche Versuche, sich mit der Welt um sie herum ins Gleichgewicht zu bringen; Versuche, sich trotz der Welt um sie herum ins Gleichgewicht zu bringen. Dieser Raum des visuellen Ausdrucks führt uns in die Verwundbarkeit marginalisierter Existenzen ein, in ihre Utopien und ihre Verzweiflung. Hier hat das Kapital seine Vision von der Welt nicht diktiert. Den Kreativen geht es nicht darum, den Sammlern der Auktionshäuser zu gefallen. Die Bilder sind nicht nach den "Codes" der Galerien formatiert. Es ist einfach ein Eindringen in die delirierende Vorstellungskraft der Bewohner der Peripherie der zeitgenössischen Welt.

Ulrich Wünsch

Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden. Oder negativ ausgedrückt: Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens.

(Hans Jonas: Ökologischer Imperativ)

Der Zeitpunkt der Ausstellung ist prekär – so scheint es zumindest aus der Sicht des hier Formulierenden. Ausgehend von der unhintergehbaren eigenen

Position, sei es in sozialer, epistemologischer, herkunftsgebundener oder anderer Form, gerät in diesem Jahr 2023, in diesem Mai 2023, dem Kunstpreis-Thema Entsprechendes und weiteres in den Blick, das das Verfassen wie die Auswahl der Texte sowie deren Anordnung geprägt hat:

- ÷ Anthropozän: Klimawandel | Klimakatastrophe | Natur | Natur-Kultur
- ÷ Krieg und Überfall auf die Ukraine: Verteilungskämpfe um Ressourcen
- ÷ Dekolonialisierung.

All das Grund genug, in Panik zu geraten? Panik – so lautete der Appell, die Empfehlung Greta Thunbergs bereits 2019 an eine sich so selbst definierende ökonomische Weltrepräsentanz, versammelt beim World Economic Forum in Davos. Panik? Gründe genug jedenfalls, sich Sorgen zu machen, besorgt zu sein.

Verhältnismäßigkeit (Stand 2022)

Afrika trägt mit weniger als 4 Prozent nur einen sehr geringen Anteil zu den weltweiten klimaschädlichen Treibhausgasemissionen und damit zur Erderhitzung bei, bei einer Bevölkerung von 1,34 Milliarden.

Die Europäische Union (EU-28) ist mit 9,8 Prozent der globalen Emissionen der drittgrößten Verursacher von CO₂-Emissionen weltweit, bei einer Bevölkerung von nur 448 Millionen. Deutschland stößt aktuell 2 Prozent aus.

Die Jury

Kategorie Illustration:

Clara Aden, Nigeria | Alice Penda, Kamerun

Kategorie Malerei:

Wallace Juma, Kenia | William Bakaimo, Kamerun

Kategorie Fotografie:

Antionette McMaster, Südafrika | Jacques Nkinzingabo (Ruanda)

Die Preisträger

Denzel Muhumuza, Uganda (Illustration):

Ich heiße Denzel Muhumuza und ich bin ein afrofuturistischer Digitalkünstler mit Sitz in Uganda. Mein Künstlername lautet Razaroar: es ist der Name meines Urgroßvaters. Meine Arbeit ist direkt inspiriert von dem Verständnis, der Ehrfurcht und dem Respekt, den unsere Vorfahren gegenüber der Natur

hatten. Meine Arbeiten zeigen die magische Kraft der Natur und ihre Spiegelung im Menschen. Ein zentrales Thema in meiner Arbeit ist die enge Beziehung zwischen Mensch und Natur, die Weisheit der Erhaltung aus der Vergangenheit und der Traum von einer harmonischen Zukunft."

Bild 1: The Space Race Paradox, 2022 (Digitalarbeit)

Bild 2: Blue Moon Cycles, 2021 (Digitalarbeit)

Olalekan Odunbori, Nigeria (Malerei):

Olalekan Odunbori wurde 1989 in Ota, in der Provinz Oguz, Nigeria, geboren. Er stammt aus der Ethnie der Yoruba und seine Kultur und sein Volk inspirieren seine Kunst. Mit 10 Jahren entdeckte er seine Leidenschaft für die Malerei und seitdem widmet er sich seiner Kunst. Er hat das Yaba College of Technology in Saba, Lagos, Nigeria, absolviert und dort ein National Diploma of Painting erhalten. Seinen Stil, der sich an den Kubismus anlehnt, mag man als „semi-abstrakt“ bezeichnen. Seine Arbeiten feiern das Alltagsleben der Menschen auf dem Kontinent Afrika: ihre Kämpfe und ihre Siege. Er liebt es, seine Ideen mittels abstrakter Formen auszudrücken; mittels klarer, reiner Farben; mittels „afrikanischer“ Motive, Linien, Muster, denn diese drücken die Lebendigkeit und die Beharrlichkeit seines Volkes aus. Seine Werke finden sich in Sammlungen in Nigeria wie in anderen Ländern.

Bild 3: Save our Planet 1, 2019 (Acryl auf Leinwand)

Bild 4: Save our Planet 2, 2019 (Acryl auf Leinwand)

David Olayide, Nigeria (Fotografie):

David Olayide ist ein Schriftsteller und Konzeptkünstler aus Osun, Nigeria, dessen Werke einen alternativen Blickwinkel beschreiben und präsentieren, indem sie sich mit Themen wie Wahrnehmung, Kultur, Identität und Geschlecht auseinandersetzen und kanonische Ideale wie Geschichte, Mode und zahlreiche andere Themen in Frage stellen. Ein Hauptmerkmal seiner Bilder sind bestimmte kalkulierte Abweichungen und Nonkonformismen gegenüber dem etablierten Status quo. In "See" versuche ich mir vorzustellen, was getan werden könnte, um Abfall zu vermeiden und wie man nicht mehr verwendete Materialien in Materialien für die Zukunft umwandeln kann. Ein

altes Kassettenband und ein Anzug aus den 80er Jahren werden verwendet, um die Idee der Wiederverwendung und Nachhaltigkeit zu konstruieren. In "Cotton Boy" habe ich Baumwolle und einen ausrangierten/abgelegten Anzug kombiniert, um Wiederverwendung und Neuerfindung zu symbolisieren. Ich betone, dass gesündere Veränderungen notwendig und möglich sind.

Bild 5: Cotton Boy, 2022, Fotografie

Bild 6: See, 2022, Fotografie

Texttafel:

„Erhobene Zeigefinger der Industrienationen sind unerträglich“

Wanjira Mathai

ZEIT ONLINE: In Deutschland reden wir meist vom "Kampf gegen den Klimawandel". Aktivistinnen in Ländern des Globalen Südens reden vom "Kampf für Klimagerechtigkeit". Wo ist der Unterschied?

Mathai: Es überrascht mich nicht, dass man in Deutschland das Problem als "Klimawandel" beschreibt. Klar, das Klima wandelt sich. Aber dieser Wandel vollzieht sich in ganz anderen Dimensionen in anderen Teilen der Welt. Inzwischen können Wissenschaftler die Ursachen für die Erderwärmung klar menschlichem Handeln zuordnen. Und die Hauptverantwortung für diesen Klimawandel liegt bei den hochindustrialisierten Staaten und ihrer Geschichte der Emissionen. Darin liegt die enorme Ungerechtigkeit der Klimakrise: Diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, leiden am meisten darunter. In dieser Krise geht es am Ende um eines: globale Solidarität. Die industrialisierten Staaten waren binnen kurzer Zeit in der Lage, 17 Billionen Dollar aufzubringen, um ihre Volkswirtschaften in der Corona-Pandemie wieder aufzurichten. Aber wenn es um die Finanzierung von Klimapolitik in ärmeren Ländern geht, kommen nicht einmal 100 Milliarden Dollar zusammen. Jetzt frage ich Sie: Wo ist hier die Solidarität? (Zeit online, Interview mit Wanjira Mathai, kenianische Biologin, Gesundheitswissenschaftlerin: "Erhobene Zeigefinger der Industrienationen sind unerträglich" 7.11.2022)

Die Ausstellung ist in vier größere thematisch gegründete Bereiche aufgeteilt:

- Müll & Plastik
- Traditionen & Mythen
- Hoffnung & Natur
- Globaler Norden & Globaler Süden.

Müll & Plastik

Yves Kulondwa (alias KAYENE), Demokratische Republik Kongo

Yves Kulondwa Nshombo, Pseudonym KAYENE, aus Bukavu, Demokratische Republik Kongo, ist Karikaturist, Journalist und Comic-Autor. Er verließ die Evangelische Universität in Afrika mit einem Abschluss in Wirtschaftswissenschaften, um die Fachschule für Journalismus zu besuchen. Nach seinem Abschluss trat er dem Team der Zeitschrift "Le Souverain Libre" bei, wo er seit 2014 als Karikaturist tätig ist. Nach seinem Beitrag zum Dokumentarfilm "Das Kongo-Tribunal" des Schweizer Regisseurs Milo Rau wurde er von der deutschen Produktionsfirma "FRUITMARKET und Kultur GmbH" rekrutiert, um als Lead-Artist an der Gestaltung des Videospiele "Zeuge J" mit dem Studio MONOKEL in Köln mitzuwirken. Anschließend erhielt KAYENE ein ARES-Stipendium, um ein Praktikum zu absolvieren und Kurse in Kommunikation und Journalismus am IHECS in Brüssel zu belegen. Dort stellte er seine Karikaturen mehrmals aus. KAYENE entwarf "A Terre", eine Serie von Karikaturen zum Klimawandel, die er mit Unterstützung der Stadt Brüssel 2021 ausstellen wird. Seitdem wird er von Greenpeace für ihre Klimakampagnen herangezogen.

Bild 7: Reminder, 2021 (Papier und Bleistift für die Vorzeichnung, Tablet für die Kolorierung)

Henry Kyingi, Uganda

Henry Kiyingi, geboren 1996, lebt in Kampala, Uganda. Er besitzt einen Bachelor-Abschluss in Kunst und Industriedesign von der Kyambogo University, Uganda. Er hat mit einer Reihe von Ateliers und Kunsträumen zusammengearbeitet, darunter Hatimax Art Space, Art York Studio, Motiv, wo seine Kunst gezeigt und ausgestellt wurde. Im Jahr 2019 eröffnete er sein eigenes Kunstatelier, in dem er bis heute arbeitet. Henry Kiyingi ist ein multidisziplinärer Künstler, der mit verschiedenen Medien arbeitet, vor allem mit Malerei, und der sich in seinen Werken mit dem Thema Identität auseinandersetzt. Seine Kunstwerke erforschen Fragen der sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Identität in einem größeren Kontext der Welt: "Ohne entschlossenes Handeln werden unsere Kinder keine Zeit haben, über die Existenz des Klimawandels zu debattieren. Sie werden damit beschäftigt

sein, mit seinen Auswirkungen fertig zu werden: Umweltkatastrophen, wirtschaftliche Störungen und Wellen von Klimaflüchtlingen, die Zuflucht suchen.“

Bild 8: The Devil You Know, 2022 (Mischtechnik: Acryl und Plastikobjekte)

Julius Nkoma, Kamerun

Ich bin Julius Nkoma, bildender Künstler aus Kamerun. Ich lebe und arbeite in Douala. Ich besitze einen Abschluss in Elektrotechnik. Ich experimentierte zum ersten Mal mit Kunst, nachdem ich mit einer existentiellen Situation konfrontiert wurde. Am Anfang habe ich mittels meiner zeichnerischen Fähigkeiten Szenen nachgestellt, die mich geprägt haben.

Seit 2005 experimentiere ich mit verschiedenen Medien und Techniken. Heute ist meine Arbeit ausschließlich kompositorisch geprägt: ich setze mehrere Materialien zusammen, um eine Basis zu haben, die das Thema trägt. Mein Ansatz ist eine Mischung aus lyrischer Abstraktion und narrativer Kuratierung. Meine Themen sind das Produkt der Kritik in meinem Unterbewusstsein. Meine Arbeit im Allgemeinen setzt sich mit Politik und Gesellschaft auseinander.

Bild 9: Crise – Crisis, 2023 (Acryl auf Karton)

Tolojanahary Ranaivosoa, Madagaskar

Tolojanahary Ranaivosoa wurde 1987 in Antananarivo, der Hauptstadt von Madagaskar, geboren und ist Geograf. Er kam 2011 als Autodidakt zur Fotografie und verfeinerte seine Fähigkeiten durch die regelmäßige Teilnahme an Workshops und Schulungen. Sein besonderes Interesse gilt der Dokumentation von Momenten des täglichen Lebens, wobei er kuriose, tragische oder erheiternde Aspekte festhält. Er hat an mehreren Ausstellungen (Gruppe sowie Einzelausstellung) sowohl international als auch in Madagaskar teilgenommen. Seine Fotos sind derzeit im Museum der Kulturen (MUSEC) in Lugano, Schweiz, zu sehen. Im Jahr 2014 begann Tolojanahary, die Straßen seiner Stadt zu porträtieren. Beim Fotografieren fiel ihm nach und nach auf, dass auf seinen Bildern häufig ein oder mehrere gelbe Tanks für die Wasserversorgung zu sehen waren. Die zunehmende Umweltzerstörung durch Waldbrände und die Auswirkungen des Klimawandels führen dazu, dass der

Grundwasserspiegel austrocknet, die Regenfälle immer seltener werden und die Flüsse versiegen. Der Wassermangel verursacht Jahr für Jahr Leid für die Einwohner von Antananarivo, wo nicht alle Haushalte über fließendes Wasser verfügen. Im Jahr 2019, als in der Stadt Protestbewegungen stattfanden, um die Unzufriedenheit mit der Wasserversorgung und -verteilung zum Ausdruck zu bringen, begann Tolojanahary, eine Reihe von Bildern in verschiedenen Teilen des Stadtzentrums von Antananarivo aufzunehmen, um den Verfall und das soziale Unbehagen anzuprangern. Daraus ist das Projekt „Die gelbe Revolution“ entstanden, in dem der Künstler zeigt, wie sehr sich das Leben in der Hauptstadt der Insel um diese gelben Tanks dreht, die sowohl für den Wassermangel als auch für die Kluft zwischen den sozialen Klassen stehen.

Bild 10: Bad Weather, 2020 (Fotografie, Druck mit Wassertropfen)

Bild 11: Standpipe, 2019 (Fotografie, Druck mit Wassertropfen)

Olaoluwa Olowu, Nigeria

Mein Name ist Olaoluwa Olowu, ich komme aus Lagos, Nigeria, und bin Dokumentarfotografin, die sich auf die Dokumentation von geisteswissenschaftlichen Themen, Reisen und allem dazwischen konzentriert. Ich habe 2017 begonnen, neben meinem Broterwerbsjob zu fotografieren, und im August 2022 wurde ich aufgrund meiner Arbeiten vom Institute Francaise und der MiStory Academy für einen dreitägigen Fotojournalismus-Workshop mit Pascal Maitre und Sam Okocha ausgewählt. Meine Arbeit konzentriert sich auf Themen rund um das tägliche Leben in Afrika und wie diese das Leben der Menschen beeinflussen. Von Umweltverschmutzung über fehlenden Zugang zu sauberem Wasser bis hin zu Überschwemmungen und anderen Themen im Zusammenhang mit der Klimakrise.

Bild 12: Ganvie (Fotografie)

Blue de Gersigny, Südafrika

Obwohl ich in der Schule Textildesign und nach der Schule Industriedesign studiert habe (alles in Kapstadt), entschied ich mich schließlich für eine Karriere im Grafikdesign. Als Künstlerin bin ich erst spät in meinem Leben in Erscheinung getreten, aber jetzt, wo ich den Weg der Strandreinigung

eingeschlagen habe und mit dem gefundenen Plastik etwas erschaffe, bin ich voll dabei. Ich weiß, dass meine Arbeit keine Malerei im traditionellen Sinne ist, aber für mich ist es Malerei mit Plastik.

Zuvor hatte ich mit natürlichen Fundstücken gearbeitet, aber ich erkannte, dass es mehr ist, "Dinge" am Strand aufzusammeln, als das Plastik anfang, Treibholz und Knochen zu übertreffen.

Unsere Abhängigkeit von Einwegplastik ist allgegenwärtig, und ich kann mir nicht vorstellen, dass sich daran zu meinen Lebzeiten viel ändern wird. Was ich jedoch ändern kann, ist MEINE Einstellung zu Einwegplastik und Plastikverschmutzung. Wenn man am Meer lebt, ist es schwer, die Schrecklichkeit der Plastikverschmutzung zu ignorieren. Sie ist unerbittlich. Solange die Wellen rollen, wird auch das Plastik ankommen. Diese ungebetene Gesellschaft.

Und so hebe ich es auf, nehme es mit nach Hause, sortiere es nach Farbe, Größe oder Form. Ich schaffe etwas, das vielleicht Anlass zum Innehalten gibt, zum Nachdenken anregt und zu Gesprächen führt. Kurz gesagt, um ein Bewusstsein für diese verheerende Krise zu schaffen, die unsere Welt bedroht.

Bild 13: Cool Lighters, Strandfundstücke am Ozean: Einweg-Feuerzeuge sortiert

Bild 14: Hot Lighters, Strandfundstücke am Ozean: Einweg-Feuerzeuge sortiert

Texttafel:

Was ist wahrscheinlich?

(International Panel on Climate Change, IPCC, vollständiger Bericht, 2022)

Der Klimawandel trägt zu humanitären Krisen bei, bei denen Klimagefahren mit hoher Anfälligkeit zusammenwirken (hohes Vertrauen). Klima- und Wetterextreme führen zunehmend zu Vertreibungen in allen Regionen (hohes Vertrauen), wobei kleine Inselstaaten unverhältnismäßig stark betroffen sind (hohes Vertrauen). Überschwemmungs- und dürrebedingte akute Ernährungsunsicherheit und Unterernährung haben in Afrika (hohes Vertrauen) und Mittel- und Südamerika (hohes Vertrauen) zugenommen. Während nicht-klimatische Faktoren die vorherrschenden Triebkräfte bestehender innerstaatlicher Gewaltkonflikte sind, hatten extreme Wetter- und Klimaereignisse in einigen untersuchten Regionen einen geringen, negativen Einfluss auf deren Dauer, Schwere oder Häufigkeit, aber der statistische Zusammenhang ist schwach (mittleres Vertrauen). Durch Vertreibung und

unfreiwillige Migration aufgrund extremer Wetter- und Klimaereignisse hat der Klimawandel Verwundbarkeit erzeugt und aufrechterhalten (mittleres Vertrauen).

Die Anfälligkeit von Ökosystemen und Menschen gegenüber dem Klimawandel unterscheidet sich erheblich zwischen und innerhalb von Regionen (sehr hohes Vertrauen), bedingt durch sich überschneidende sozioökonomische Entwicklungsmuster, nicht nachhaltige Meeres- und Landnutzung, Ungleichheit, Marginalisierung, historische und anhaltende Muster der Ungleichheit wie Kolonialismus und Regierungsführung³¹ (hohes Vertrauen). Ungefähr 3,3 bis 3,6 Milliarden Menschen leben in einem Umfeld, das durch den Klimawandel stark gefährdet ist (hohes Vertrauen). Ein großer Teil der Arten ist durch den Klimawandel gefährdet (hohes Vertrauen). Die Anfälligkeit von Menschen und Ökosystemen sind voneinander abhängig (hohes Vertrauen). Die derzeitigen nicht nachhaltigen Entwicklungsmuster setzen Ökosysteme und Menschen zunehmend Klimagefahren aus (hohes Vertrauen).

(Internationaler Ausschuss für Klimaänderungen (IPCC), ClimateChange 2022 Full Report, 27.2.2022)

Stephen Oladejo, Nigeria

Für Steveman aus Lagos, Nigeria, wurde die Fotografie im Jahr 2018 zu einer echten Aufgabe. Ich lieh mir oft das Handy eines Freundes, um meine ersten Fotos zu machen. Da mein Vater nicht mehr lebte und meine Mutter sich keine Kamera leisten konnte, fing ich an, unauffällig zu fotografieren. Eine neue Ära brach 2019 an, als meine Mutter etwas Geld sparte, um sich ein Handy zu kaufen, nachdem sie den Fotografierdrang ihres Jungen bemerkt hatte.

Glücklicherweise stieß ich 2020 in letzter Minute auf einen Fotowettbewerb, bei dem es eine Kamera zu gewinnen gab. Wie es der Zufall wollte, nahm ich als Letzter teil und wurde Erster (ich gewann die Kamera).

Diese Arbeit soll ein Augenöffner sein: Sie soll eine der Hauptursachen des Klimawandels in Afrika aufklären und ins Bewusstsein der Menschen bringen. Wenn sie sehen, dass Büsche absichtlich verbrannt werden, sollten sie an den Klimawandel denken; wenn sie Rauch in der Luft sehen, sollten sie wissen, dass die Klimakrise weiter verschärft wird. Der Klimawandel ist real.

Bild 15: Climate Crisis, 2022 (Fotografie)

Alphonse L A Gomis, Senegal

Künstlernamen "PHONSE", aus Dakar, Senegal. Bildender Künstler (Maler, Fotograf, audiovisueller Redakteur, Computergrafiker, Designer). Mitglied der Vereinigung der jungen Künstler der Zukunft im Senegal. 2016 bestand er die Aufnahmeprüfung der Nationalen Kunstschule von Dakar in der Abteilung für visuelle Künste in der Abteilung für Kommunikation, die er 2020 abgeschlossen hat. Er profitierte von einer Ausbildung in Dokumentarfotografie und Grafikdesign durch die belgische Agentur MAPS, von einer Ausbildung in Dokumentarfotografie und Journalismus durch die Agentur PHOTOTOOL in Johannesburg an der Elfenbeinküste sowie von Management- und Live-Performance-Workshops im Blaise Senghor Kulturzentrum in Dakar. PHONSE, der seine ersten Schritte in der Welt der Kunst mit Gruppenausstellungen in Dakar machte, hat kürzlich im "Off" der "Biennale de Dakar" und einer Gruppenausstellung in Abidjan im Museum Adama Toukara d'Abobo ausgestellt.

Der Mensch ist die Ursache für den Plastikmüll, den wir um uns herum sehen. Das bedeutet einfach, dass er keine Rücksicht auf sein Ökosystem nimmt, das sehr empfindlich ist. Eine Arbeit, die zwischen Dakar und Abidjan durchgeführt wird, um das Bewusstsein zu wecken.

Bild 16: Plastic Waste – Evolution Plastique, 2020/21

Bild 17: Plastic Waste – Evolution Plastique, 2020/21

Nurudeen Olugbade, Nigeria

Nurudeen Olugbade (1992) ist ein autodidaktischer bildender Künstler und Dokumentarfotograf mit Sitz in Lagos, Nigeria, dessen Arbeit sich um das Bewusstsein für die Gesellschaft dreht und der den Blick auf eine Realität lenkt, die andere vielleicht nicht bemerken.

Ich beobachte meine Umgebung, die Beleuchtung, die Muster, die Texturen, die Bewegung, die Arbeit, den Kampf und die Widerstandsfähigkeit genau. Ich versuche zu zeigen, dass die Umwelt und die Teilnehmer in einer visuellen Komposition eng miteinander verbunden sind, die die raue und schöne Realität des Lebens feiert.

Bild 18: Dirty Island, 2022 (Fotografie, digital nachgearbeitet)

Texttafel:

Schwarz und Frau

Tsitsi Dangarembga

Wir alle sind von den Auswirkungen der Moderne betroffen, die menschliches und anderes Leben auf dem Planeten und diesen selbst zerstören, und wir müssen uns davon befreien, wenn wir unsere Existenz hier erhalten und das Wohlergehen für die größtmögliche Zahl von Menschen und andere Lebensformen maximieren wollen. Aber wir haben unterschiedliche Aufgaben. »Melaninreiche« Menschen waten noch immer durch Sümpfe der Negativität, greifen noch immer nach dem Lebelement, das uns genommen wurde, als durch die Gewalt des Kolonialismus unseren Körpern das Sein entzogen wurde. Unser Leiden ist das metaphysische Äquivalent des Phantomschmerzes. Wir befinden uns in einem Augenblick, in dem wir uns entscheiden müssen, welches Wissen wir benutzen wollen, um unsere Zukunft zu planen, und mit welcher Logik wir die Herausforderungen unserer Zeit wie Klimawandel, Nachhaltigkeit, Migration und Ungleichheit bewältigen wollen. Die Erde und ihre Systeme sind nicht beliebig beeinflussbar. Wir können die Erde nicht verändern, eine Tatsache, die uns nur die Option lässt, uns selbst zu verändern. Die Flucht auf einen anderen Planeten wird nicht helfen, so sehr wir es uns auch wünschen. Denn wir würden die destruktive Ideologie der White Supremacy einfach mitnehmen, wenn wir zuvor nicht andere Entscheidungen treffen. Dieser historische Augenblick ist mindestens ebenso relevant für die Frage, wie wir weitermachen wollen, wie die Entscheidungen während der Aufklärung es für den Weg in unsere Zeit waren. Wenn die Logik der Aufklärung Rassismus, Sklaverei, Genozid und Kolonialismus war, dann ist Dekolonisierung die einzige Logik, die Hoffnung für die Zukunft birgt.

(Schwarz und Frau; Gedanken zu einer postkolonialen Gesellschaft; Köln 2022; Übersetzung: Anette Grube)

Mangatsila Hlaise, Südafrika

Ich bin ein 23 Jahre alter Filmemacher und Fotograf aus dem Township Soweto in Johannesburg, Südafrika. Ich habe ein BA-Studium in Film und Fernsehen absolviert, bis ich die Schule verließ, um meine freiberufliche Karriere zu verfolgen.

Ich beschäftige mich hauptsächlich mit Mode- und Kunstfotografie, wobei ich mich darauf konzentriere, die Motive meiner Arbeit mit ihrer Umgebung zu kontrastieren. Dies ergibt sich aus dem Aufeinanderprallen von materiellen und verhaltensbezogenen Aspekten des Townships; ein spezieller Ort mit einer

eigenen einzigartigen Kultur, seinen Gesetzen und seiner Ästhetik, die nicht von einem bestimmten Standard abhängt, sondern diesen überwindet. In einigen meiner Arbeiten verwende ich Masken auf den Modellen als Symbol oder persönliche Referenz, die die aktuellen Bedingungen unseres Klimas widerspiegeln. Die Masken stehen für das Gefühl der unvermeidlichen Auslöschung der Identität der Menschen, wenn ihre Umgebung nicht angemessen genug für sie ist. Ich habe viele Fälle gesehen, in denen Müll in der Nähe von Erholungsgebieten abgeladen wurde, Tierkadaver vor Schulen entsorgt wurden, Müll und Grasflächen verbrannt wurden und unzählige andere Handlungen, die von vorsätzlicher Ignoranz zeugen und die schädliche Abfallkultur aufrechterhalten. Dies könnte zu der bereits erwähnten "Auslöschung der Identität des Volkes" führen, einer existenziellen Fehlfunktion der kapitalistisch geprägten Gesellschaft, in der wir leben. Es entsteht ein Gefühl der Entfremdung von der sie umgebenden Umwelt, was sich zwangsläufig negativ auswirkt und die Lebensqualität der Menschen beeinträchtigt. Daher verwende ich Masken hauptsächlich bei Modellen, die in meiner Gegend wohnen, da dies dazu beiträgt, die Botschaft nicht von außen, sondern von jemandem zu vermitteln, der in die Gemeinschaft investiert ist. Bei dieser Arbeit mit dem Titel "The Golden Child & The Ruins" lag der Schwerpunkt auf dem goldenen/göttlichen Kind inmitten der Ruinen, die ursprünglich zum Spielen gedacht waren. Das goldene oder göttliche Kind steht für die Reinheit oder Unschuld eines Kindes, das umherwandert und tut, was es glücklich macht. Die Ruinen sind das, in dem es leben muss und dem es erliegt, was ihm dieses Gefühl der Unschuld raubt und ihm einen wichtigen Teil seiner Existenz nimmt.

Bild 19: The Golden Child & The Ruins, 2022 (Fotografie, Inszenierung)

Traditionen & Mythen

Texttafel

Wir sind nie modern gewesen

Bruno Latour:

Das Menschliche lässt sich ja nicht erfassen und retten, wenn man ihm nicht jene andere Hälfte seiner selbst zurückgibt: den Anteil der Dinge. (...) Wir haben kaum die Wahl.

Wenn wir nicht in ein anderes gemeinsames Haus ziehen, werden wir die andren Kulturen, die wir nicht mehr beherrschen können, nicht darin unterbringen. Und es wird uns nie gelingen, die Umwelt, die wir nicht mehr meistern können, darin aufzunehmen. (...) An uns ist es, die Art und Weise zu ändern, wie wir verändern. (S. 192).

(Bruno Latour, Wir sind nie modern gewesen, Versuch einer symmetrischen Anthropologie, 2008 (Orig. 1991), Frankfurt)

Omojadesola Olaniyan, Nigeria

Omojadesola Olaniyan, (1997) ist eine autodidaktische, multidisziplinäre Künstlerin und Forscherin mit Sitz in Lagos, Nigeria. Das Portfolio der Künstlerin umfasst Medien wie Malerei, Bildhauerei, Druckgrafik, Illustration, Klang, Poesie und Filmemachen. Im Jahr 2021 schloss sie ihr Studium der Anthropologie an der University of British Columbia, Kanada, mit dem B.A. ab.

Ich habe es immer geliebt, wie Mythen, Märchen und Fabeln Geschichten von Göttern und Menschen erzählen, die sich in Tiere verwandeln können. Durch diese Geschichten haben die Menschen gelernt, die natürliche Welt zu schätzen. Tiere und Pflanzen haben uns schon immer inspiriert und uns Werte wie Stärke, Geduld, Widerstandsfähigkeit und Mitgefühl vermittelt. Ohne diese anderen Organismen in unserem Ökosystem verlieren wir die Chance, etwas über uns selbst zu lernen.

In meiner Arbeit wende ich dieselbe Taktik an, indem ich mich den Formen von Pflanzen und Tieren zuwende, um Geschichten zu vermitteln, die in ihrem Kern sehr menschlich sind. Ich betrachte diese Werke gerne als Darstellungen meiner Lieben und meiner Erinnerungen an sie. Auf diese Weise kann ich den inhärenten Wert der natürlichen Umwelt erkennen und wie sie unsere individuellen Lebenserfahrungen prägt. In meiner Arbeit wende ich dieselbe Taktik an, indem ich mich den Formen von Pflanzen und Tieren zuwende, um Geschichten zu vermitteln, die in ihrem Kern sehr menschlich sind. Ich betrachte diese Werke gerne als Darstellungen meiner Lieben und meiner Erinnerungen an sie. Auf diese Weise kann ich den inhärenten Wert der natürlichen Umwelt erkennen und wie sie unsere individuellen Lebenserfahrungen prägt.

Meine Arbeit steht für eine Zukunft, die hoffnungsvoll ist. Eine, in der wir überleben. Eine, in der wir mit unseren Fehlern der Vergangenheit Frieden schließen und Lösungen für künftige Generationen finden.

Bild 20: Catfish Peppersoup (Akiya Agro), 2022, (Öl-Pastell, Acryl, Kohlestift)

(Olanyian: In diesem Werk geht es mir darum, dass wir alle für unser gemeinsames Überleben aufeinander angewiesen sind. Hier werden die Fische von den anderen durch die trüben Gewässer geführt. Diese Fänge sind in Nigeria eine weit verbreitete Delikatesse, die als "Pfeffersuppe" gegessen wird. Als ich aufwuchs, hatte mein Großvater einen großen Teich, in dem er diese Fische züchtete und sie verkaufte. Während der verheerenden Überschwemmungen in der letzten Regenzeit verlor er alle seine Fische und andere Tiere auf seiner Farm. Ohne die Fische hat er einen großen Teil seines Lebensunterhalts verloren. Er war in vielerlei Hinsicht auf die Fische angewiesen. Die Fische schwimmen weg, weil sie den Überschwemmungen entkommen konnten. Dies symbolisiert eine Bewegung in Richtung eines anderen Ortes und eine Suche nach alternativen Lösungen. In dieser Umgebung müssen wir neue Dinge finden, auf die wir uns verlassen können, oder das schützen, was uns bereits vertraut ist.)

Josue Pierre Manishimwe, Ruanda

Abatebo war der Name, der den Menschen im Süden Ruandas, im Nyamagabe Distrikt, gegeben wurde. Der Distrikt wurde als arme Gegend eingestuft, bietet aber verschiedene Möglichkeiten, den Geist zu öffnen und hart zu arbeiten, um der Armut zu entkommen und den Distrikt zu entwickeln. Das führte dazu, dass die Menschen dort begannen, sich im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes zu engagieren, indem sie mehr Bäume pflanzten, um ihr einzigartiges Gebiet für den Tourismus und die Erhaltung der Natur und des Klimas zu schaffen.

Dieses Kunstwerk veranschaulicht die Entwicklung der Mentalität der Abatebo, die Art und Weise, wie die Belästigung sie dazu bringt, ihre Gedanken über ihre Umgebung zu erweitern und dann die fruchtbare Saat zu pflanzen, die der Region jetzt einen grünen Ort gibt, der für alle wächst und trägt, und der Mund ist golden, was bedeutet, dass heute motivierende Geschichten darüber erzählt werden, dass die Natur und der Klimawandel große Vorteile bringen können.

Inspiziert durch die Geschichte von abatebo in Nyamagabe, der Südprovinz Ruandas, wo ein Sprichwort besagt "wigize agatebo ayora ivu": (s)er hat sich einen Korb aus Asche gemacht).

Bild 21: Bateboo, 2023 (Öl auf Leinwand)

Felix Nsabiremyiza, Ruanda

Mein Name ist Felix Nsabiremyiza, ich bin ein ruandischer Künstler, geboren 2003 in Gisenyi, einer Stadt im Nordwesten Ruandas. Ich bin dort aufgewachsen, wo meine Familie mir geholfen hat, mein Talent zu entwickeln, denn sie haben gemerkt, dass etwas in mir steckt! Nach dem normalen Schulabschluss besuchte ich die Kunstschule von Nyundo (Ecole d'Arts de Nyundo), wo ich mein Talent und meine Begeisterung für die Kunst ausbauen konnte. Ich habe mich besonders für die Malerei interessiert.

Ich schaffe Kunstwerke, die Geschichten über die Kraft von Ereignissen (vergangene, gegenwärtige oder fiktive Dinge), Stilleben und Afro-Kulturen in einzigartiger und dynamischer Weise erzählen und sich auf die Natur beziehen. Ich glaube, dass man das, was in einem steckt, mit einem Pinsel malen kann, was als Motivation für alle Generationen dient, die Welt zu behandeln.

Das Kunstwerk "03:05 pm" stellt eine kurze Pausenzeit für Kinder (Grundschüler) dar. Die Pause beginnt um 15:00 Uhr und ist nach 20 Minuten beendet: Schüler mit Obst(Zitronen)köpfen spielen und sind in guter grüner Natur, wo der Ausdruck der Dinge die wahren Gefühle junger Menschen zeigt, während sie gut mit allen Kinderrechten erzogen werden, sowie sie Früchte sind, die die Samen der Zukunft der Welt enthalten.

Bild 22: 03:05pm, 2022 (Acryl auf Leinwand)

Erinah Fridah Babirye, Uganda

Während meiner Schulzeit interessierte ich mich immer für die bildenden Künste und die Idee, dass man sich in verschiedenen Formen ausdrücken kann. Ich besuchte die Makerere-Universität und erwarb einen Bachelor-Abschluss in Industrie- und bildender Kunst an der Margaret Trowel School of Art.

Meine Kunstwerke basieren direkt auf den Erfahrungen, die ich mit der Natur gemacht habe, während ich in Ostafrika lebte und reiste.

Meine Arbeit befasst sich auch mit der Begegnung des Menschen mit der Natur, die von der Enteignung von Pflanzen und Tieren geprägt ist. Das Leben dieser Ökosysteme ist heute mehr denn je an einen Nutzen gebunden, sei es als Nahrung, Rohstoff oder Unterhaltung. Tiere und Pflanzen haben kein Territorium und keinen Spielraum für Selbstbestimmung, es ist klar, dass die Natur den menschlichen Aktivitäten ausgeliefert ist.

Bild 23: Watcher, 2022 (Acryl, Pastellfarben, Zeichenkohle und Spray-Farben auf Recycling-Papier)

Omojadesola Olaniyan, Nigeria

Omojadesola Olaniyan, (1997) ist eine autodidaktische, multidisziplinäre Künstlerin und Forscherin mit Sitz in Lagos, Nigeria. Das Portfolio der Künstlerin umfasst Medien wie Malerei, Bildhauerei, Druckgrafik, Illustration, Klang, Poesie und Filmemachen. Im Jahr 2021 schloss sie ihr Studium der Anthropologie an der University of British Columbia, Kanada, mit dem B.A. ab.

Ich habe es immer geliebt, wie Mythen, Märchen und Fabeln Geschichten von Göttern und Menschen erzählen, die sich in Tiere verwandeln können. Durch diese Geschichten haben die Menschen gelernt, die natürliche Welt zu schätzen. Tiere und Pflanzen haben uns schon immer inspiriert und uns Werte wie Stärke, Geduld, Widerstandsfähigkeit und Mitgefühl vermittelt. Ohne diese anderen Organismen in unserem Ökosystem verlieren wir die Chance, etwas über uns selbst zu lernen.

In meiner Arbeit wende ich dieselbe Taktik an, indem ich mich den Formen von Pflanzen und Tieren zuwende, um Geschichten zu vermitteln, die in ihrem Kern sehr menschlich sind. Ich betrachte diese Werke gerne als Darstellungen meiner Lieben und meiner Erinnerungen an sie. Auf diese Weise kann ich den inhärenten Wert der natürlichen Umwelt erkennen und wie sie unsere individuellen Lebenserfahrungen prägt. In meiner Arbeit wende ich dieselbe Taktik an, indem ich mich den Formen von Pflanzen und Tieren zuwende, um Geschichten zu vermitteln, die in ihrem Kern sehr menschlich sind. Ich betrachte diese Werke gerne als Darstellungen meiner Lieben und meiner Erinnerungen an sie. Auf diese Weise kann ich den inhärenten Wert der natürlichen Umwelt erkennen und wie sie unsere individuellen Lebenserfahrungen prägt.

Meine Arbeit steht für eine Zukunft, die hoffnungsvoll ist. Eine, in der wir überleben. Eine, in der wir mit unseren Fehlern der Vergangenheit Frieden schließen und Lösungen für künftige Generationen finden.

Bild 24: We have waited long enough (The Bountiful Harvest), 2022, (Öl-Pastell, Acryl, Kohlestift)

(Olaniyan: Eidechsen und andere Reptilien sind dafür bekannt, dass sie ihre alte Haut abwerfen. Dies ist ein Symbol für dramatische Veränderung und Transformation. Die

Agama-Eidechse ist auch eine Kreatur, die ich oft in meinem Garten in Lagos beobachte. Sie sind dafür bekannt, dass sie stillstehen, nicken und sich dann schnell bewegen. Für mich bedeutet das, dass sie auf den richtigen Moment warten, bevor sie handeln. Das Bündel Kochbananen steht auch für eine reiche Ernte. Ich habe dieses Bild in einer Zeit des kollektiven Wandels und des Wunsches nach Veränderung gemalt. Die nigerianische Öffentlichkeit wartet auf die Teilnahme an den Wahlen im Land (2023). Die Menschen sind begierig auf Veränderung. Ich möchte daran glauben, dass der Wandel, den wir brauchen, dieses Mal eintreten wird. Das ist die Vision, die ich für mein Land habe.)

Adam Yawe, Kenia

Ich bin 3-D-Künstlerin und Produktdesignerin mit einem Abschluss in Biomedizintechnik von der Kenyatta University und lebe und arbeite in Nairobi, Kenia. Ich interessiere mich leidenschaftlich für materielle Kultur, was mit dem Bedürfnis begann, mich mit meinem traditionellen Erbe zu verbinden. Da ich die meiste Zeit meines Lebens in der Stadt verbracht habe und von den Kikuyu abstamme, wollte ich mehr über meine Abstammung erfahren. Ich stellte fest, dass die Literatur über die Kikuyu-Kultur vor dem Kolonialismus oft von Ausländern geschrieben und als rückständig und primitiv dargestellt wurde. Dies verursachte ein Gefühl der Trennung zwischen mir und meiner Vergangenheit, was mich dazu veranlasste, nach einer sinnvollen Kultur in Nairobis Stadtlandschaft zu suchen.

Bei meinen Streifzügen durch die Stadt Nairobi stieß ich auf einen einsamen Steinhäufen am Rande der Autobahn. An einem normalen Tag stand hinter diesem Steinhäufen oft eine Person, die ihn als Tisch benutzte, auf dem sie Maiskolben röstete und an die Kenianer verkaufte, die täglich durch die Stadt zogen. Aber an diesem Tag stand er leer, wie ein Schrein, der von einer längst vergessenen Zivilisation errichtet wurde. Als ich das nächste Mal in diese Gegend kam, waren die Steine weggeräumt, um Platz für eine Straßenerweiterung zu schaffen, die den Bau einer neuen Schnellstraße ermöglichen sollte. Alle Bäume entlang der Strecke wurden gefällt, um Platz zu schaffen. Alle bis auf einen, eine Würgefeige (in Kikuyu als Mugumo bekannt). Sie ist der heilige Baum des Kikuyu-Volkes, von dem gesagt wird, dass er die Verbindung zwischen dem Volk und seinem Schöpfer, Ngai, darstellt. Als bekannt wurde, dass er gefällt werden sollte, um Platz für die Straße zu schaffen, begann ein Protest zur Rettung des Baumes, und schließlich wurde die Trasse der Straße angepasst, um diesen Mugumo-Baum zu retten. Das Werk ist eine 3D-Darstellung eines Steinhäufens, auf dem ein Straßenverkäufer

Maiskolben röstet, um sie an Passanten zu verkaufen. Auf diesem Steinstapel wachsen die majestätischen Luftwurzeln eines Mugumo-Baums (Würgerbaum), des heiligen Baums der Kikuyu. Das Wachstum des Mugumo-Baums auf diesem Steinstapel spricht für die Nutzung der traditionellen Kultur und der Natur, um das tägliche Leben und die Lebensgrundlage zu erhalten, die durch die Klimakrise bedroht sind.

Bild 25: Magumo on Mahindo Stone Stack, 2023 (Digitalwerk)

Texttafel:

Afrotopia

Felwine Sarr

Afrika muss auch die Rolle seiner Kultur neu überdenken. Kultur als Suche nach Zwecken, nach Zielen und Gründen, überhaupt zu leben, als Verfahren, um dem menschlichen Abenteuer einen Sinn zu verliehen. Um Kultur in diesem Sinn zu verwirklichen, bedarf es einer radikalen Kritik all dessen, was in den heutigen afrikanischen Kulturen die Menschheit und die Menschlichkeit eindämmt, behindert, begrenzt oder herabsetzt. Zugleich müssen aber bestimmte afrikanische Werte rehabilitiert werden: jom (Würde), Gemeinschaftlichkeit, téraanga (Gastfreundschaft), kersa (Bescheidenheit, Gründlichkeit), ngor / (Ehrgefühl). Es gilt, den tiefgreifenden Humanismus der afrikanischen Kulturen zutage zu fördern und zu erneuern. Die Revolution, die es auf den Weg zu bringen gilt, ist eine spirituelle. Und es scheint, dass die Zukunft der Menschheit von ihr abhängt. / Am Tag der Revolution wird Afrika, wie zur Zeit der ersten Morgenanbrüche, wieder das spirituelle Zentrum der Welt sein.

(Felwine Sarr: Afrotopia, Berlin, 2019)

Hoffnung & Natur

Texttafel:

Künstler müssen sich der Klimakrise stellen

Ben Okri

Wir können nicht länger die Menschen sein, die wir bisher waren: verschwenderisch, gedankenlos, egoistisch, zerstörerisch. Jetzt ist es an der Zeit, dass wir die kreativsten, weitsichtigsten, praktischsten, bewusstesten und selbstlosesten Menschen werden, die wir je waren.

Hier ist eine besondere Art von Liebe zur Welt gefragt, die Liebe derer, die den erhabenen Wert des Lebens entdecken, weil sie dabei sind, ihn zu verlieren.

Gefragt ist also ein neuer Existentialismus (...) ein mutiger und visionärer Existentialismus, in dem wir als Künstler unser Leben nichts Geringerem widmen, als die Gesellschaft neu zu träumen.

(Manifest und Opinion Piece von Ben Okri, veröffentlicht im Guardian, 12.11.2021)

Emmanuel Ignatius Bwibo, Kenia

Als ich in Nairobi aufwuchs, war ich ständig von den leuchtenden Farben und den verschiedenen Kulturen Kenias umgeben. Dies hat einen großen Einfluss auf meine Kunst, da ich oft traditionelle Muster und Motive in meine Arbeit einfließen lasse. Ich lasse mich auch von meinen persönlichen Erfahrungen und dem Alltagsleben in Nairobi inspirieren, das ich versuche, in meinen Kunstwerken festzuhalten. Neben traditionellen Techniken verwende ich auch moderne Medien wie digitale Illustrationen und Fotografie, um ein breiteres Publikum zu erreichen und eine größere Wirkung zu erzielen. Ich hoffe, dass meine Kunst andere dazu inspiriert, sich dem Kampf gegen den Klimawandel anzuschließen und sich für eine nachhaltigere Zukunft für alle einzusetzen. Als Künstlerin bin ich immer auf der Suche nach Möglichkeiten, wichtige soziale und ökologische Themen durch meine Kunst zu vermitteln. In diesem Werk mit dem Titel "The sun is beaming" aus dem Jahr 2022 wollte ich die Auswirkungen des Klimawandels auf Wüstenregionen erforschen. Das Kunstwerk zeigt eine trockene, dürre Landschaft mit ein paar verstreuten Pflanzen, die ums Überleben kämpfen. Der Himmel ist tieforange und spiegelt die große Hitze und den Wassermangel in dieser Gegend wider. Die leuchtenden Farben und die Kühnheit stehen für den dringenden Handlungsbedarf, um diese Probleme anzugehen. Im Vordergrund steht ein kleiner Junge, der allein steht und versucht, Schutz vor der sengenden Sonne zu finden. Dies symbolisiert den prekären Zustand unseres Planeten und die Notwendigkeit, sein empfindliches Gleichgewicht zu schützen. Trotz der düsteren Szene ist in dem Gemälde auch ein Gefühl der Hoffnung zu erkennen. Der Junge ist unverwundlich und entschlossen zu überleben, und der blaue Himmel deutet an, dass Veränderungen möglich sind.

Bild 26: Self Redemption, 2022 (Digitalwerk)

King Ngabo, Ruanda

King Ngabo ist ein Künstler und Unternehmer aus Ruanda.

Er wurde 1996 geboren und ist Gründer und Kreativdirektor von INGABO CORNER, einem kreativen Kunstraum in Ruanda. Seit seiner Jugend hatte er eine Gabe für das Schaffen und Erzählen von Geschichten. Er begann seine künstlerische Laufbahn als Kinderbuchautor und erzählt nun Geschichten durch visuelle Kunst und gesprochene Worte. Am 10. Juli 2022 wurde seine erste Ausstellung mit dem Titel "Isaliyuti" im Museum für die Kampagne gegen den Völkermord im ruandischen Parlament gezeigt. Seine zweite Ausstellung "ISHURI" wurde von der IMBUTO-Stiftung anerkannt. Derzeit arbeitet er an verschiedenen Projekten, darunter dem Klimawandel in Afrika, wo er mit Miss Environment Africa zusammenarbeitete.

Bild 27: Good Time, 2022 (Acryl auf Leinwand)

Jane Ugah, Nigeria

Jane Eveshodioni Ugah (geb. 2000) ist eine nigerianische moderne bildende Künstlerin aus der felsigen Stadt Ososo im Bundesstaat Edo. Sie studiert Bildende und Angewandte Kunst an der Universität von Benin, Benin City. Jane wuchs von klein auf mit großem Interesse am Malen und Zeichnen auf, das von ihren Eltern gefördert und unterstützt wurde. Ihre kreativen Arbeiten verkörpern surreale Persönlichkeiten und betonen die Verbindung von Realität und Träumen durch die Verwendung von Acryl, Öl und Wachsdrucken sowie anderen Medien. Sie stellt die Verschmelzung des menschlichen Körpers mit der Natur dar, indem sie ein Bewusstsein für das Ökosystem und kulturell-religiös fragmentierte Felsen zur Darstellung des Körpers einsetzt. Ihre Arbeit vermittelt ein Gefühl von Einsamkeit und Ruhe, ein Gefühl, weit weg vom turbulenten Stadtleben zu sein. Sie schloss ein Residenzprogramm in der 1952 Art Gallery, Lagos (2022) ab.

Wir sind eins mit der Natur, denn alles, was wir bekommen, stammt aus dem Boden, und die letzte Tätigkeit, die wir auf der Erde ausüben werden, ist die Rückkehr zum Staub. Die Erde gehört uns, daher ist es unsere Verantwortung, sie zu schützen, solange wir sie noch haben. Die Darstellung der Beziehung zwischen Mensch und Natur in Form eines humanoiden Charakters in einer gegenwärtigen surrealen Welt lenkt die Aufmerksamkeit auf den Wandel.

Bild 28: Mother Nature, 2022 (Acryl und Stoff auf Leinwand)

Kaplan Gadson Musinguzi, Uganda

Ich bin Kaplan Gadson Musinguzi, geboren in Buhoma im Windi Impenetrable National Park in Uganda, der Heimat der bedrohten Berggorillas. Ich habe ein Diplom in Kunst und Design und meine Hauptinspiration ist die Tierwelt, die ich durch Kunst schützen möchte.

Ich verbinde meine Werke mit Herz, Gefühl und Liebe. Gorillas sind meine besondere Inspiration für meine Kunstwerke, und es liegt mir am Herzen, dass sie nicht vom Aussterben und vom Klimawandel betroffen sind.

Bild 29: Gorilla Silverback in the Wild, 2022 (Öl auf Leinwand)

Josh Adjetey Akpor, Ghana

Josh Adjetey Akpor ist ein junger zeitgenössischer Künstler, der in Greater Accra, Ghana, geboren wurde. Er ist seit seiner Geburt in Ghana aufgewachsen und war während seiner gesamten Schulzeit nie im Ausland. Als Student der Kwame Nkrumah University hat Josh schon seit seiner Kindheit Interesse am Zeichnen und Malen gezeigt.

Ich praktiziere seit 2019 als professioneller Künstler, als ich mich dafür interessierte, mit Medien wie rotem Ton und gebranntem Holz (Holzkohle) zu zeichnen und zu malen. Damals wurde ich von einem nigerianischen Künstler namens Stanley Arinze inspiriert, der ein hyperrealistischer Künstler ist und in Nigeria lebt. Im Jahr 2020 fand ich durch meine Recherchen viele Künstler, die mich inspirierten, wie Anselm Kiefer, Kwesi Botchway aus Ghana, um nur einige zu nennen. Ich begann, mit drei Medien zu arbeiten: roter Ton, Holzkohle, Acryl- und Ölfarbe, hauptsächlich auf Leinwand.

Bild 30: Comfortably, 2022, (rote Tonerde und Acryl)

Jennifer Msekwa, Tansania

Jennifer Msekwa ist eine tansanische Künstlerin, Umweltschützerin und Forscherin im Bereich der natürlichen Ressourcen. In ihren Werken kombiniert sie ausschließlich natürliche Elemente, um diese zu ihren persönlichen Werken zu vereinen. Ihre Werke erforschen die Natur in allen sozialen Aspekten und stellen sie in den Mittelpunkt. Sie, die Umweltschützerin, verwendet nicht nur

natürliche Elemente aus ihrer Umgebung für ihre Collagen, sondern auch, um das Bewusstsein für die Erhaltung der Umwelt zu schärfen und Gespräche zu führen. Die Verwendung natürlicher Elemente in ihren Werken ist ihr unverkennbarer Stil, der ihre künstlerische Identität ausmacht.

Jennifer hat an mehreren Umweltprojekten, Ausstellungen, Residenzen und Forschungen durch Kunst teilgenommen. Sie ist die Gewinnerin des ongea-Projekts 2022 für ihren Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, mit denen ihre Gemeinde konfrontiert ist, und für ihre innovativen Ideen zur Bewältigung des Problems. Sie hat ihre Werke auf nationaler und internationaler Ebene ausgestellt und als Rednerin auf Konferenzen ihre Erfahrungen, Perspektiven und Ansichten zu Fragen des sozialen Wandels und des Klimawandels aus der Sicht einer Künstlerin, die auch Aktivistin ist, dargelegt.

Bild 31: Woman against Nature Destruction, 2022 (Acryl und Muschelstücke auf Leinwand)

Bild 32: Bahari na Mwani, 2022 (Acryl und Muschelstücke auf Leinwand)

(Msekwa: Meine Inspiration kommt von den Geschichten, die ich von sansibarischen Frauen und Küstenbewohnern aus Dar es Salaam und Bagamoyo in Tansania dokumentiert habe. Sie haben mich dazu veranlasst, ihre Geschichten/ Erfahrungen durch meine Kunst darzustellen und zu bewahren, um die Malerei als eine Stimme oder ein Mittel zu nutzen, um der Welt mitzuteilen, wie der Klimawandel in Sansibar aussieht, und um die Menschen dazu zu ermutigen, verantwortungsbewusst mit Klimafragen umzugehen, da sie unsere negativen Handlungen gegenüber den Aspekten der Natur und anderen Menschen ebenfalls beeinflussen.

Sie zeigen, wie der Ozean betroffen ist und warum es wichtig ist, diese Erfahrung zu dokumentieren und zu präsentieren. Außerdem geht es um die Rolle der Algen für den Klimawandel und die Klimagerechtigkeit und darum, wie das Leben von Tausenden von Frauen, die davon abhängig sind, auf schreckliche Weise beeinflusst wurde. Ich habe vier Jahre lang in den Küstengebieten gelebt und den Rest meines Lebens auf dem Festland in Tansania verbracht. Im Laufe der Jahre habe ich recherchiert und die Menschen in diesen Gebieten dokumentiert, und mir wurde klar, dass es einen großen Bedarf gibt, dass die Menschen den Ozean und das Leben der Menschen, die von ihm abhängen, sowie die Bedeutung der Algenzucht kennenlernen. Die meisten Menschen, selbst die aus den Küstengebieten, wissen nicht, was Algen sind oder warum der Ozean wichtig für das Klima ist. Viele Informationsquellen werden jedoch auf komplizierte wissenschaftliche Weise

präsentiert, weshalb ich erkannte, dass Kunst die beste Alternative sein kann, um den Menschen zu helfen, die Umwelterziehung zu verstehen und zu verdauen, die wir alle als grundlegende und primäre Sache brauchen, Ich verbringe die meiste Zeit damit, natürliche Materialien zu erforschen, die in diesen Gegenden zu finden sind, und nützliche Wege zu finden, sie anstelle von biologisch nicht abbaubaren Materialien zu verwenden, vor allem diejenigen, die in der Nähe des Ozeans leben. Ich habe die meiste Zeit damit verbracht, sie darüber aufzuklären, wie man natürliche Elemente als Alternative zu Plastik und anderen biologisch nicht abbaubaren Materialien verwenden kann, um zu verhindern, dass sie ins Meer gelangen.)

Glory Kanga Ndongala, Demokratische Republik Kongo

Geboren 1992 in Kinshasa. Nach seinem Abschluss in Elektrotechnik am Collège du Reveil de n'djili im Jahr 2012 besuchte er die Académie des beaux-arts de Kinshasa, um sein Studium der plastischen Kunst in der Abteilung für Malerei zu absolvieren. 2015 schloss er sein Studium mit einem Graduiertendiplom in Malerei ab.

In meinen Werken appelliere ich an die Menschheit, die Umwelt richtig zu nutzen und zu respektieren. Ich stelle mir viele Fragen über die Gefahren, denen die Welt aufgrund der Luftverschmutzung, des Sauerstoffmangels und der verschiedenen Pandemien, die die gesamte Menschheit bedrohen, ausgesetzt ist.

Mein Kampf ist es, das Bewusstsein der Menschen für ihre Umwelt und die Herausforderungen zu wecken, die auf uns zukommen, wenn wir unseren Planeten Erde nicht als einzige Heimat des Menschen schützen.

Bild 33: La Balance Mondiale, 2022 (Mischtechnik)

Bild 34: La Transition Écologie, 2022 (Mischtechnik)

Josh Adjetey Akpor, Ghana

Josh Adjetey Akpor ist ein junger zeitgenössischer Künstler, der in Greater Accra, Ghana, geboren wurde. Er ist seit seiner Geburt in Ghana aufgewachsen und war während seiner gesamten Schulzeit nie im Ausland. Als Student der Kwame Nkrumah University hat Josh schon seit seiner Kindheit Interesse am Zeichnen und Malen gezeigt.

Ich praktiziere seit 2019 als professioneller Künstler, als ich mich dafür interessierte, mit Medien wie rotem Ton und gebranntem Holz (Holzkohle) zu zeichnen und zu malen. Damals wurde ich von einem nigerianischen Künstler namens Stanley Arinze inspiriert, der ein hyperrealistischer Künstler ist und in Nigeria lebt. Im Jahr 2020 fand ich durch meine Recherchen viele Künstler, die mich inspirierten, wie Anselm Kiefer, Kwesi Botchway aus Ghana, um nur einige zu nennen. Ich begann, mit drei Medien zu arbeiten: roter Ton, Holzkohle, Acryl- und Ölfarbe, hauptsächlich auf Leinwand.

Bild 35: Stay Down, 2022, (Acryl und angebranntes Holz von einem gefällten Baum)

(Akpor: Meine Kunstwerke beinhalten konzeptionelle Strategien und Methoden. Meine kreativen Projekte sind kontext- und situationsbezogen und erforschen Fragen der Macht und Kontrolle. Die zeitgenössischen Konzeptualisierungen des Körpers als Feld für emotionale Konflikte. Die Machtmittel, die bei der Konstruktion von Identität und der systematischen Produktion von Andersartigkeit und Unsichtbarkeit vermittelt werden. Weit davon entfernt, nur Maler zu sein, befinde ich mich in der Position des Bildermachers und visuellen Geschichtenerzählers. In der Überzeugung, dass Kunst viel bedeutet, und indem ich ihre Grenzen herausfordere, setze ich die Dynamik der Malerei ein, um visuelle Metaphern für die "Realität" zu schaffen, die diese hauptsächlich in Frage stellen, kritisieren, kommentieren, neu anordnen und/oder rekonstruieren.

Durch meine künstlerische Praxis schlage ich vor, die Grenzen zwischen "real" und "irreal" mit verschiedenen Medien zu verwischen. Der Raum zwischen fiktiven Bildern ist narrativ, indem ich "visuelle Metaphern", fabrizierte Umgebungen, Konstruktionen und partizipative Installationen verwende. Ich betrachte die Installation als einen performativen Akt. Ich schlage verschiedene Arten der Darstellung statischer Bilder vor und ermutige das Publikum zur Teilnahme und zu unmittelbaren Reaktionen auf das Kunstwerk. Darüber hinaus bin ich besonders daran interessiert, zu untersuchen, wie Bilder, die mit Hilfe von Standfotografie und bewegten Bildern erstellt wurden, als Mechanismus bei der Aufführung persönlicher Erzählungen kombiniert werden können. Da ich an die Dynamik der Trichotomie Künstler - Kunstwerk - Publikum glaube, habe ich im Laufe der Jahre verschiedene Kunstpraktiken entwickelt, um zu erforschen, wie das Publikum aktiv in die verschiedenen Phasen der Kunstproduktion einbezogen werden kann. Meine Forschung konzentriert sich auf verschiedene inszenierte partizipatorische Bedingungen, in denen persönliche und öffentliche Erzählungen auf performative und interaktive Weise sichtbar gemacht werden können. Die Schaffung inszenierter Bedingungen für visuelle Bilder und die Beteiligung des Publikums kann auf diese Weise zu unterschiedlichen Erkenntnissen führen.)

Globaler Norden & Globaler Süden

Texttafel:

Gleichnisse für einen krisengeschüttelten Planeten

Amitav Gosh

Kolonialismus, Völkermord und Strukturen der organisierten Gewalt waren die Grundlagen, auf denen die industrielle Moderne aufgebaut wurde. (...) Es stimmt zwar, dass der Westen einen großen Teil der Verantwortung für die globale Erwärmung trägt, aber das bedeutet nicht, dass er zum jetzigen Zeitpunkt die planetarische Krise ohne die aktive und willige Beteiligung der großen Mehrheit der Weltbevölkerung angehen, geschweige denn lösen kann. Ein notwendiger erster Schritt auf dem Weg zu Lösungen besteht darin, ein gemeinsames Idiom und eine gemeinsame Geschichte zu finden - eine Erzählung der Demut, in der die Menschen ihre gegenseitige Abhängigkeit nicht nur voneinander, sondern von "all unseren Verwandten" anerkennen.

(Amitav Ghosh, Der Fluch der Muskatnuss: Parables for a Planet in Crisis, 2021)

Tewiso Kimingi, Kenia

Ich bin Landschaftsmaler, Wandmaler, Illustrator und bildender Künstler aus Kenia und habe an der Kenyatta University studiert. Am meisten fasziniert mich die Natur: das Grün der Landschaften, das Blau des Himmels und der Berge in der Ferne, die Schönheit der Blumen, inspiriert von dem, was ich als Kind um mich herum sah. Der Großteil meiner Arbeit konzentriert sich darauf, diese schönen Momente in der Natur einzufangen, die die meisten Menschen verpassen, und sie auf der Leinwand mit Farben auszudrücken, die den Emotionen entsprechen, die sie bei mir und dem Publikum hervorrufen. Dazu gehört eine Menge an Abenteuern, Locations, Scouting und ein scharfes Auge, das der Schlüssel ist, um den perfekten Moment einzufangen. Für mich gibt es zwei Arten von Pflanzen, die uns umgeben. Pflanzen, die sich in Bäume verwandeln, die unsere Erde stärker gegen Naturkatastrophen machen, und Pflanzen, die schädlich für unsere Umwelt sind, ich meine "Kraftwerke". Mit diesem Kunstwerk möchte ich die Menschen dazu ermutigen, mehr Bäume zu pflanzen, um unsere Mutter Erde zu retten und

Kraftwerke zu beseitigen. So können wir uns besser gegen den Klimawandel und seine Auswirkungen wehren.

Bild 36: Switch Back, 2023 (Digitalarbeit)

Emmanuel Adeyemi, Nigeria

Emmanuel Adeyemi Adebayo erblickte am ersten Mai 1997 in Lagos, Nigeria, das Licht der Welt. Er ist der Sohn eines Künstlers, der seine berufliche Tätigkeit aufgrund bestimmter Lebensumstände aufgab, was aber nicht auf Emmanuel's Praxis abfärbte. Emmanuel hat sich das Zeichnen und Malen schon früh selbst beigebracht, inspiriert von den früheren Werken seines Vaters im Haus seiner Großeltern, in dem er heute lebt und arbeitet.

Tagsüber sammelt er an verschiedenen Orten in seiner Gemeinde (Bariga, Lagos) Plastikmaterialien und nutzt die Nacht, um seine Kreativität mit diesen Materialien zu erforschen.

Seine Werke, darunter Gemälde und Skulpturen, nehmen verschiedene Formen und Bewegungsabläufe an, die den Betrachter als Zeuge und auch als Teil der Schöpfung in ihrer Gesamtheit anziehen und einen neuen Gedankenzyklus in seinem Geist und seiner Vorstellungskraft einprägen und so die Möglichkeit bieten, die eigene Perspektive und Wahrnehmung zu hinterfragen.

Bild 37: Truth and Days to come (it rained practically), 2022 (Acryl und Plastik – Tüten, Müll)

King Ngabo, Ruanda

King Ngabo ist ein kreativer Künstler und Unternehmer aus Ruanda.

Er wurde 1996 geboren und ist Gründer und Kreativdirektor von INGABO CORNER, einem kreativen Kunstraum in Ruanda. Seit seiner Jugend hatte er eine Gabe für das Schaffen und Erzählen von Geschichten. Er begann seine künstlerische Laufbahn als Kinderbuchautor und erzählt nun Geschichten durch visuelle Kunst und gesprochene Worte. Am 10. Juli 2022 wurde seine erste Ausstellung mit dem Titel "Isaliyuti" im Museum für die Kampagne gegen den Völkermord im ruandischen Parlament gezeigt. Seine zweite Ausstellung "ISHURI" wurde von der IMBUTO-Stiftung anerkannt. Derzeit arbeitet er an verschiedenen Projekten, darunter dem Klimawandel in Afrika, wo er mit Miss Environment Africa zusammenarbeitete.

Bild 38: Distraction, 2022 (Acryl auf Leinwand)

Ngozi Elisabeth Amadiume, Nigeria

Ich bin Grafikdesignerin und bildende Künstlerin und lebe in Lagos, Nigeria. Meine Wahl der Medien ist derzeit ausschließlich digital, aber mein Designprozess beinhaltet, dass ich meine Ideen skizziere und sie in digitale Illustrationen umsetze. Ich studiere derzeit Grafikdesign an einer Online-Universität. Ich habe in der Sekundarschule und am College verschiedene Kunstkurse und -programme belegt.

Als sehr besorgter Bürger der Erde und des Klimawandels sah ich mich gezwungen, Kunst über die Situation zu schaffen.

Diese Illustration ist eine visuelle Darstellung des aktuellen Zustands der Erde. Sie zeigt eine der Hauptursachen des Klimawandels, nämlich die Verbrennung von fossilen Brennstoffen, Kohle, Öl und Gas. Solche menschlichen Aktivitäten und Produktionsmethoden sind sehr schädlich für unsere Umwelt, und das spiegelt sich in meiner Illustration mit Fabriken wider, die große Mengen an Kohlendioxid in die Atmosphäre ausstoßen, was folglich zu höheren Temperaturen führt, die durch den Treibhauseffekt verursacht werden. Diese Hitze wird in meiner Illustration durch die Farbe Orange dargestellt. Meine Illustration zeigt auch den Kampf gegen den Klimawandel, und zwar durch Farbverläufe und die Erforschung von Farben. Sie verdeutlicht das Ungleichgewicht, das derzeit in der Umwelt herrscht, und was mit der fortschreitenden globalen Erwärmung geschieht.

Die üppige grüne Seite der Erde steht für das, was in der Natur noch im Gleichgewicht ist. Das Orange hingegen steht für die giftige Umwelt, die sich langsam auf andere Teile der Erde ausbreitet.

Den Auswirkungen der globalen Erwärmung kann weitgehend entgegengewirkt werden, indem die Natur zurückgewonnen und die Erde in ihren natürlichen Zustand zurückversetzt wird, indem die globalen Kohlendioxidemissionen reduziert werden, der industrielle Prozess auf ein Minimum reduziert wird und weniger Bäume für die Energieerzeugung und die Industrialisierung gefällt werden. In meiner Illustration wird dies durch die Bäume, die die Erde umgeben, zum Ausdruck gebracht. Dies sind die verschiedenen Themen, die ich in dieser Illustration erforscht habe.

Bild 39: Reclaim, 2023 (Digitalarbeit)

Emmanuel Ignatius Bwibo, Kenia

Als ich in Nairobi aufwuchs, war ich ständig von den leuchtenden Farben und den verschiedenen Kulturen Kenias umgeben. Dies hat einen großen Einfluss auf meine Kunst, da ich oft traditionelle Muster und Motive in meine Arbeit einfließen lasse. Ich lasse mich auch von meinen persönlichen Erfahrungen und dem Alltagsleben in Nairobi inspirieren, das ich versuche, in meinen Kunstwerken festzuhalten. Neben traditionellen Techniken verwende ich auch moderne Medien wie digitale Illustrationen und Fotografie, um ein breiteres Publikum zu erreichen und eine größere Wirkung zu erzielen. Ich hoffe, dass meine Kunst andere dazu inspiriert, sich dem Kampf gegen den Klimawandel anzuschließen und sich für eine nachhaltigere Zukunft für alle einzusetzen. Als Künstlerin bin ich immer auf der Suche nach Möglichkeiten, wichtige soziale und ökologische Themen durch meine Kunst zu vermitteln. In diesem Werk mit dem Titel "The sun is beaming" aus dem Jahr 2022 wollte ich die Auswirkungen des Klimawandels auf Wüstenregionen erforschen. Das Kunstwerk zeigt eine trockene, dürre Landschaft mit ein paar verstreuten Pflanzen, die ums Überleben kämpfen. Der Himmel ist tieforange und spiegelt die große Hitze und den Wassermangel in dieser Gegend wider. Die leuchtenden Farben und die Kühnheit stehen für den dringenden Handlungsbedarf, um diese Probleme anzugehen. Im Vordergrund steht ein kleiner Junge, der allein steht und versucht, Schutz vor der sengenden Sonne zu finden. Dies symbolisiert den prekären Zustand unseres Planeten und die Notwendigkeit, sein empfindliches Gleichgewicht zu schützen. Trotz der düsteren Szene ist in dem Gemälde auch ein Gefühl der Hoffnung zu erkennen. Der Junge ist unverwundlich und entschlossen zu überleben, und der blaue Himmel deutet an, dass Veränderungen möglich sind.

Bild 40: The Sun is beaming, 2022 (Digitalwerk)

Amos Tafadswa Dube, Simbabwe

Ich habe während meiner Grundschulzeit mit dem Zeichnen begonnen. Dann kam ich zur Grafik. Ich nenne mein Kunstwerk "Kopf oder Zahl" und

beschäftige mich mit den Auswirkungen des Klimawandels. Durch das Kunstwerk sehe ich unsere Umwelt als eine Münze mit zwei Seiten, Kopf oder Zahl. Diese Seiten sind die Auswirkungen, die auftreten, wenn wir mit der Münze herumspielen, und die sich in Öden oder Wüstenbildung niederschlagen.

Bild 41: Heads or Tails, 2022 (Digitalarbeit)

Nurudeen Olugbade, Nigeria

Fotografin und Künstlerin aus Lagos, Nigeria. Nurudeen Olugbade (1992) ist ein autodidaktischer bildender Künstler und Dokumentarfotograf mit Sitz in Lagos, Nigeria, dessen Arbeit sich um das Bewusstsein für die Gesellschaft und den Blick auf die Realität dreht, den andere vielleicht nicht bemerken.

Ich beobachte meine Umgebung, die Beleuchtung, die Muster, die Texturen, die Bewegung, die Arbeit, den Kampf und die Widerstandsfähigkeit genau. Ich versuche zu zeigen, dass die Umwelt und die Teilnehmer in einer visuellen Komposition eng miteinander verbunden sind, die die raue und schöne Realität des Lebens feiert.

Bild 42: Unseen Heroes, 2022 (Fotografie, digital nachgearbeitet)

Elisabeth Nadége Djonreba, Kamerun

Ich komme aus Yaoundé, Kamerun. Ich habe 2017 mit dem Fotografen Stefano Zambutu angefangen zu fotografieren, dann mit der kollektiven Kamera des 4x4-Projekts am französischen Institut von Yaoundé mit Rodrigue Mbock. Ich habe zwei Ausstellungen und Sammlungen gemacht. Dann habe ich eine Meisterklasse mit Simon Ndjami besucht. In diesem neuen Jahr setze ich meine persönliche Arbeit fort.

Was meine Arbeit betrifft, so wirkt sich der Klimawandel auf die Haut der Afrikaner aus, und diejenigen, die depigmentiert sind, leiden stärker darunter. Ich wollte in meiner Arbeit die Taubheit, den Schmerz und die Angst der Afrikaner zeigen, die ihr Melanin mit Chemikalien zerstört haben, und der Klimawandel macht es für sie nur noch schlimmer.

Dieses Werk entstand im Jahr 2022. Das verwendete Material ist Ton, um die Narben auf der Haut darzustellen. Ich wurde von einem Freund inspiriert. Was

ich mitbringe, ist die Anprangerung dieser Praxis, die in unserer Gesellschaft und auf unserem Kontinent immer verheerender wird.

Bild 43: Dépigmentation, 2022 (Serie, Fotografie)

Bild 44: Dépigmentation, 2022 (Serie, Fotografie)

Elroy Salam, Ghana

Abdul Salam Nuhu, meist unter dem Pseudonym "Elroy Salam" bekannt, ist ein ghanaischer Fotokünstler, der in Accra, Ghana - Westafrika, lebt. Er wurde an der Universität von Ghana zugelassen, um einen BSc. in Informationstechnologie zu studieren, wo er nebenbei Interesse an Kunst und Fotografie entwickelte. Später verschob er sein Studium und widmete sich im Alter von 20 Jahren ganz der Fotografie. Er entdeckte die Fotografie im Jahr 2015 und eignete sich als Autodidakt sein gesamtes Wissen durch YouTube-Tutorials an. Da er introvertiert ist, nutzt er die Fotografie als Mittel zur Flucht und auch als Medium, um seine Gefühle zu vermitteln und seine Gedanken und Vorstellungen zu verkörpern. Für Salam liegt die Kraft der Fotografie in der Fähigkeit eines Bildes, starke Emotionen, Gefühle und Vorstellungen hervorzurufen. Er glaubt daran, dass er das Publikum in eine andere Dimension - durch Zeit und Raum - versetzen kann, um sich mit ihren Emotionen und Erinnerungen zu verbinden und Themen aus der realen Welt zu behandeln. Als dominierende Spezies auf der Erde mit einer schnell wachsenden Bevölkerung haben wir im Laufe der Jahre durch Aktivitäten wie die Verbrennung fossiler Brennstoffe und die Erhöhung des Kohlenstoffgehalts in der Atmosphäre katastrophale Auswirkungen auf die Umwelt verursacht. Unsere Handlungen, mit denen wir versuchen, zu überleben, gefährden unsere Existenz.

Bild 45: Extreme Weather, 2022 (Fotografie, Inszenierung)

ARTEL (Elísio Antioneta Nguenha), Mosambik

ARTEL (Elísio Antonieta Nguenha) wurde am 2. Februar 1997 in Maputo - Mosambik geboren. Für diese Arbeit habe ich mich von meinen Erfahrungen, meinem täglichen Leben und von der Forschung inspirieren lassen.
Ausstellungen und Auszeichnungen: Zeichnung und Malerei - Casa da Cultura, Maputo Fotografie / Grafik und Video - AMKH (A Mundzuku Ka Hina) /

Maputo Sop-Motion-Animation - Embaxada da Espanha / Maputo
Ökologische Nachhaltigkeit - Galerie, Maputo / Finalist im Kurs der visuellen
Künste - ISArC (Hochschulinstitut für Kunst und Kultur), Matola / Und
Theater - CCBM (Kulturzentrum Brasilien-Mosambik), Maputo.

Bild 46: Vidas em Jogo, 2022 (Fotografie, Inszenierung)

Jane Ugah, Nigeria

Jane Eveshodioni Ugah (geb. 2000) ist eine nigerianische moderne bildende Künstlerin aus der felsigen Stadt Ososo im Bundesstaat Edo. Sie studiert Bildende und Angewandte Kunst an der Universität von Benin, Benin City. Jane wuchs von klein auf mit großem Interesse am Malen und Zeichnen auf, das von ihren Eltern gefördert und unterstützt wurde. Ihre kreativen Arbeiten verkörpern surreale Persönlichkeiten und betonen die Verbindung von Realität und Träumen durch die Verwendung von Acryl, Öl und Wachsdrucken sowie anderen Medien. Sie stellt die Verschmelzung des menschlichen Körpers mit der Natur dar, indem sie ein Bewusstsein für das Ökosystem und kulturell-religiös fragmentierte Felsen zur Darstellung des Körpers einsetzt. Ihre Arbeit vermittelt ein Gefühl von Einsamkeit und Ruhe, ein Gefühl, weit weg vom turbulenten Stadtleben zu sein. Sie schloss ein Residenzprogramm in der 1952 Art Gallery, Lagos (2022) ab.

Wir sind eins mit der Natur, denn alles, was wir bekommen, stammt aus dem Boden, und die letzte Tätigkeit, die wir auf der Erde ausüben werden, ist die Rückkehr zum Staub. Die Erde gehört uns, daher ist es unsere Verantwortung, sie zu schützen, solange wir sie noch haben. Die Darstellung der Beziehung zwischen Mensch und Natur in Form eines humanoiden Charakters in einer gegenwärtigen surrealen Welt lenkt die Aufmerksamkeit auf den Wandel.

Bild 47: Manmade Effects of Unsustainable Development, 2022 (Acryl und Stoff auf Leinwand)

Ina Maria Shikongo, Namibia

Ich studierte ab 1999 Kunst an der Universität von Namibia und absolvierte dann 2002 ein Modedesignstudium in Frankreich am Lycée Sevigne de Tourcoing. Nach meiner Rückkehr nach Namibia im Jahr 2005 fing ich an, in der Hoffnung, meinen Traum als Künstlerin und Designerin zu leben. Es war

eine ziemliche Reise der Selbstentdeckung in der namibischen Kunstszene. Ich nahm an verschiedenen Workshops teil, von der Druckgrafik bis zu Steinskulpturen, hatte aber auch ein paar Modenschauen, bei denen ich mit recycelten Materialien und afroasiatischen Einflüssen spielte. Ich habe ein Programm namens Fusion ins Leben gerufen, in dem ich Basisgemeinschaften Modedesign beibrachte, um ihnen zu helfen, ihre Produktpalette zu erweitern, aber auch um zu versuchen, einen einfachen, authentischen Look zu schaffen. Im Laufe der Jahre habe ich versucht, an mindestens ein oder zwei Gruppenausstellungen pro Jahr teilzunehmen. Mein derzeitiger Stil ist von meiner Kindheit im ehemaligen Ostdeutschland inspiriert, wo ich mich daran erinnere, wie ich im Kreis saß und Gurinen auf einen Quilt nähte, der mit anderen Geschichten von Kindern aus der ganzen Welt zusammengesetzt werden sollte. Aber der eigentliche Stil wurde durch den Tod meiner Tante ausgelöst, die von ihrem Freund ermordet wurde, und ich wusste nicht, wie ich mit ihrem Tod Frieden schließen sollte, weshalb ich zu ihrem Gedenken eine Textilcollage schuf. Heute schaffe ich Kunst mit Textilizuschnitten, die ich sammle, um Kunst zu schaffen. Als bewusster Mensch versuche ich, meinen Fußabdruck zu verringern, aber auch Kunst ist eine teure Investition, wenn man sich die traditionelle Kunst ansieht. Das Recycling hilft mir, viel zu sparen, aber auch ein paar Abfälle vom Land zu retten. Im Jahr 2021 habe ich meinen ersten Preis gewonnen, den ersten Preis in der Kategorie Textilien mit dem Werk George Floyd bei der Bank Windhoek Triennial, die von der National Art Gallery of Namibia veranstaltet wurde. Ich habe meine Arbeiten in Glasgow auf dem People's Summit für Cop26 und im Civil Society Hub in Sharm El-Sheikh für Cop27 ausgestellt.

Bild 48: Don't Gas Africa, 2022 (recycelte Textilien)

(Shikongo: Die Industrie für fossile Brennstoffe, die die meisten Emissionen ausstößt und für Menschenrechtsverletzungen in den meisten Teilen des globalen Südens verantwortlich ist, beschleunigt auch die globalen Temperaturen. Reiche Länder kaufen derzeit in Afrika Gas ein und nutzen die Energiearmut des Kontinents als Vorwand, um neue Ölfelder zu erschließen. Wir sprechen auch von der Versteigerung der Torfgebiete in der Demokratischen Republik Kongo für neue Ölfelder, aber nichts davon wird unserem Kontinent oder den Menschen zugute kommen, sondern nur eine katastrophale Kohlenstoffbombe verursachen, die das, was die Menschheit derzeit schon erlebt, nur noch verschlimmern wird, wenn man die Klimakrise betrachtet. Afrika verfügt nicht über die Infrastruktur für den Ausbau der Gasversorgung, und für jemanden, der im Dschungel lebt, ist es sinnvoller, ein Solarpanel zu

haben und trotzdem seinen Lebensstil beizubehalten, wenn es wirklich um die Lösung der Energiekrise in Afrika geht. Länder wie Deutschland sollten aufhören, in den Ausbau fossiler Brennstoffe auf dem afrikanischen Kontinent zu investieren, und sich darauf konzentrieren, wie Deutschland aktiv Teil eines gerechten Übergangs werden kann, der die Menschenrechte der Menschen weit weg von Deutschland respektiert, wo deutsche Unternehmen jedoch tätig sind.)

Lauro Munguambe, Mosambik

Der Künstler und Unternehmer aus Matola, Mosambik, begann 2012 in verschiedenen Bereichen der Kunst und des Designs zu arbeiten und gründete später sein Studio "Matura". Mit seinem Magazin "Le Candy" befasst er sich mit Themen im Zusammenhang mit Mode und LGBT-Kultur. Munguambe bereitet eine virtuelle Ausstellung mit dem Titel "Covid-Makonde" vor; mit dieser Ausstellung nahm er an einem internationalen Forum teil, das von der UNILAB (Universität für internationale Integration der afro-brasilianischen Lusophonie) mit dem Thema "Kunst in Mosambik" vorbereitet wurde. Mit meiner Kunst, die eine Kombination aus digitaler Kunst und Fotografie ist. Ich bin gekommen, um die Krisen in unserem täglichen Leben mit einem traditionellen afrikanischen Touch zu zeigen.

RICHTIGER PREIS - Wie viel ist in einer Welt, in der alles seinen Preis hat, das wert, was die Flut uns gibt und was wir ihr zurückgeben? Wie viel kostet die Zukunft dieses Knotens (dieser Knotenpunkte), der wir sind/werden/waren?

Bild 49: The Future is in Your Hand, 2022(Grafik)

Fred Martins, Nigeria

Ich bin ein nigerianischer Arzt, Aufklärer über den Klimawandel und ein autodidaktischer bildender Künstler mit über einem Jahrzehnt Praxis. Ich wurde 1988 mit dem Vornamen "Ekele" geboren und begann im Alter von acht Jahren, verschiedene Formen der Kunst zu schaffen, von Bleistiftzeichnungen über Sandskulpturen bis hin zur Malerei. Als Künstlerin habe ich zahlreiche Plakate zu sozialen Themen geschaffen, die sich mit den Belangen von Menschen, Tieren und dem Klima auseinandersetzen. Ich begann meine künstlerische Laufbahn im Jahr 2004 und habe mehrere Kunstserien geschaffen, um auf Themen aufmerksam zu machen, über die kaum gesprochen wird.

Meine Arbeiten wurden in den Vereinigten Staaten, Ghana, Nigeria, der Schweiz, Frankreich und Südafrika ausgestellt. Ich habe mehrere bemerkenswerte Werke geschaffen, darunter Kampagnenkunstwerke, die von den Vereinten Nationen anlässlich der Einführung der Kampagne für die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) im Jahr 2015 veröffentlicht wurden, Meine Arbeiten über die globale Erwärmung wurden als Unterrichtsmaterial für Schulen, Hochschulen und Universitäten im Vereinigten Königreich, in Frankreich, Kenia, den USA und Irland verwendet. Ich gründete Oil Dangers with Martins als Organisation für eine evolutionäre Umweltkampagne, die darauf abzielt, die Bemühungen zum Schutz und zur Erhaltung der Umwelt vor weiterer Verschmutzung zu vervielfältigen, indem sie Grafikdesigns und ein regelmäßiges Flaggenmodul namens #SaveOurFutureToday einsetzt, um die Bewohner der Niger-Delta-Region in Nigeria über die Auswirkungen von Ölbunkern und illegaler lokaler Raffination auf das Klima aufzuklären.

Bild 50: Global Warming, 2015 (Arbeiten aus einer Reihe von Illustrationen im Schablonen-Graffiti-Stil, die sich leicht als Straßenkunst reproduzieren ließen)

Fibi Afloe, Amelie Koerbs, Ghana

Fibi Afloe ist Dokumentarfotografin und lebt in Nima - Accra, Ghana. In ihrer fotografischen Praxis dokumentiert sie das alltägliche Leben. Es ist ihr wichtig, mit den Menschen in Kontakt zu kommen, um ihre Lebensweise wirklich zu verstehen und sie mit ihrer eigenen Geschichte zu verknüpfen. Ihre Arbeit umfasst nicht nur das Straßen- und Alltagsleben, sondern auch intime Porträts. Wiederkehrende Themen in ihrer Arbeit sind Gender, Klimawandel und Kultur. Derzeit ist sie ein junges Talent im Nuku Studio, einem Zentrum für fotografische Forschung und Praxis in Tamale, Ghana.

Amelie Koerbs ist Dokumentar- und Porträtfotografin und lebt in Berlin. Sie fotografiert sowohl analog in Schwarz-Weiß als auch digital. Amelie ist neugierig auf die Geschichten von Menschen, ihre zwischenmenschlichen Beziehungen und ihre Beziehung zu Landschaft und Natur. Sie hört gerne zu, nimmt sich Zeit und setzt diese Geschichten, die sie kennenlernt, in Bilder um, die eher einfach als überladen mit Details sind. Derzeit ist sie ein junges Talent im Nuku Studio, einem Zentrum für fotografische Forschung und Praxis in Tamale, Ghana.

Die ausgewählten Bilder sind ein Auszug aus einer fotografischen Reise zu verschiedenen Gemeinden entlang des Black and White Volta im Gonja Kingdom, Ghana im Dezember 2022. Fibi und Amelie waren einen Monat lang unterwegs, um die Verbindung zwischen Natur und Mensch zu untersuchen. Beide verwenden digitale Fotografie, mischen aber absichtlich Fibis Farb- und Amelies Schwarz-Weiß-Fotos. Mit der Verwendung von Farbe will Fibi jedes mögliche Detail einbeziehen, um den Betrachter direkt anzusprechen. Für sie ist Farbe notwendig, damit das Publikum versteht, was sie in dem Moment gesehen hat, als sie ihr Bild aufgenommen hat. Amelie bevorzugt Schwarz-Weiß, um die Anzahl der Details zu reduzieren und den Betrachter zu ermutigen, hinter die Oberfläche des Gezeigten zu schauen.

Als Fotografen sind wir immer auf der Suche nach einer persönlichen Verbindung zu der Geschichte, die wir erzählen. Was das Wasser betrifft: Es tut uns weh, Menschen zu sehen, verschmutzen und misshandeln es. Es schmerzt uns zu wissen, dass künftige Generationen nicht wissen werden, wie Wasser aussehen, riechen oder wie es richtig behandelt werden sollte, wenn wir jetzt nicht handeln. Bisher haben wir noch keine Geschichte gesehen, in der Wasser das Hauptthema ist. Das hat uns inspiriert, genauer hinzuschauen und auf das zu hören, was das Wasser uns sagt. Wir fragten uns: Wie kann das Wasser zu uns sprechen, wenn es eine Stimme hat?

Beide Fotografen setzen sich leidenschaftlich dafür ein, Lösungen zur Eindämmung des Klimawandels zu finden. Ihr gemeinsames Interesse veranlasste sie, für ein weiteres Projekt über den Klimawandel und seine Auswirkungen in der Volta-Region in Ghana zusammenzuarbeiten.

Bild 51: When Water Cries – S3 nsuo su a, 2022 (Fotografie)

Bala Akaba, Nigeria

Ich schloss 2016 mein Studium der Zellbiologie und Genetik an der Universität von Lagos, Nigeria, ab. Nach meinem Abschluss entschied ich mich für eine Karriere in der Kunst als allgemeiner, gemischter Medien- und Digitalkünstler. Für mich dreht sich alles um Modernisierung und Urbanisierung, für die keine bestimmte Person oder Organisation die Schuld auf sich nehmen kann, weil wir alle auf die eine oder andere Weise schuldig sind. Meine Kunstwerke zum Thema Klimawandel zeigen immer den extremen Kontrast zwischen dem, wie der natürliche Lebensraum oder das Klima aussehen sollte, und dem, was wir derzeit haben, da die Modernisierung eine der Hauptursachen für die aktuelle

Klimakrise ist. Letztendlich gibt es niemanden, der für dieses unbestreitbare Dilemma zwischen dem Menschen und seinem Planeten verantwortlich gemacht werden kann; stattdessen müssen Mittel und Wege gefunden werden, um das sich ständig verändernde Klima zu kontrollieren und mit ihm zu koexistieren.

Der Hauptunterschied und die Besonderheit dieses Kunstwerks sind, dass eine Seite die aktuelle Klimasituation zeigt, während die andere Seite eine perfekte Darstellung eines natürlichen Lebensraums zeigt. Das natürliche Unterbild ist ein Abbild dessen, was die aktuelle Umwelt-/Klimakrise "einmal war". Dies zeigt zwei extreme Situationen zwischen einem perfekten Klima und einem durch Umweltverschmutzung geschädigten Klima.

Wenn wir das Bild umdrehen, können wir dieselbe Geschichte auf andere Weise erzählen. Der obere Teil des Bildes wird zu einem Bild der Gegenwart, während der untere Teil ein Spiegelbild dessen ist, was es "einmal war", und andersherum. Die frische grüne Vegetation zeigt im Wesentlichen eine frische, saubere und sichere natürliche Umgebung mit einem gedeihlichen Klima, während das braune, dunkel aussehende Gegenstück das extreme Gegenteil dessen zeigt, was das Klima heute aufgrund der Verstädterung ist.

Bild 52: Revision, 2022 (Acryl auf Karton)

Elísio Antioneta Nguenha (ARTEL)

ARTEL (Elísio Antonieta Nguenha) wurde am 2. Februar 1997 in Maputo - Mosambik geboren. Für diese Arbeit habe ich mich von meinen Erfahrungen, meinem täglichen Leben und von der Forschung inspirieren lassen.

Ausstellungen und Auszeichnungen: Zeichnung und Malerei - Casa da Cultura, Maputo Fotografie / Grafik und Video - AMKH (A Mundzuku Ka Hina) / Maputo Sop-Motion-Animation - Embaxada da Espanha / Maputo Ökologische Nachhaltigkeit - Galerie, Maputo / Finalist im Kurs der visuellen Künste - ISArC (Hochschulinstitut für Kunst und Kultur), Matola / Und Theater - CCBM (Kulturzentrum Brasilien-Mosambik), Maputo.

Bild 53: The Boss, 2022 (Fotografie, Inszenierung)

Natasha Nduku, Kenia

Ich schloss 2016 mein Studium der Zellbiologie und Genetik an der Universität von Lagos, Nigeria, ab. Nach meinem Abschluss entschied ich mich für eine Karriere in der Kunst als allgemeiner, gemischter Medien- und Digitalkünstler. Für mich dreht sich alles um Modernisierung und Urbanisierung, für die keine bestimmte Person oder Organisation die Schuld auf sich nehmen kann, weil wir alle auf die eine oder andere Weise schuldig sind. Meine Kunstwerke zum Thema Klimawandel zeigen immer den extremen Kontrast zwischen dem, wie der natürliche Lebensraum oder das Klima aussehen sollte, und dem, was wir derzeit haben, da die Modernisierung eine der Hauptursachen für die aktuelle Klimakrise ist. Letztendlich gibt es niemanden, der für dieses unbestreitbare Dilemma zwischen dem Menschen und seinem Planeten verantwortlich gemacht werden kann; stattdessen müssen Mittel und Wege gefunden werden, um das sich ständig verändernde Klima zu kontrollieren und mit ihm zu koexistieren.

Der Hauptunterschied und die Besonderheit dieses Kunstwerks sind, dass eine Seite die aktuelle Klimasituation zeigt, während die andere Seite eine perfekte Darstellung eines natürlichen Lebensraums zeigt. Das natürliche Unterbild ist ein Abbild dessen, was die aktuelle Umwelt-/Klimakrise "einmal war". Dies zeigt zwei extreme Situationen zwischen einem perfekten Klima und einem durch Umweltverschmutzung geschädigten Klima.

Wenn wir das Bild umdrehen, können wir dieselbe Geschichte auf andere Weise erzählen. Der obere Teil des Bildes wird zu einem Bild der Gegenwart, während der untere Teil ein Spiegelbild dessen ist, was es "einmal war", und andersherum. Die frische grüne Vegetation zeigt im Wesentlichen eine frische, saubere und sichere natürliche Umgebung mit einem gedeihlichen Klima, während das braune, dunkel aussehende Gegenstück das extreme Gegenteil dessen zeigt, was das Klima heute aufgrund der Verstädterung ist.

Bild 54: Can You See It?, 2022 (Digital-Gemälde)

Lauro Munguambe, Mosambik

Der Künstler und Unternehmer aus Matola, Mosambik, begann 2012 in verschiedenen Bereichen der Kunst und des Designs zu arbeiten und gründete später sein Studio "Matura". Mit seinem Magazin "Le Candy" befasst er sich mit Themen im Zusammenhang mit Mode und LGBT-Kultur. Munguambe bereitete eine virtuelle Ausstellung mit dem Titel "Covid-Makonde" vor; mit dieser Ausstellung nahm er an einem internationalen Forum teil, das von der

UNILAB (Universität für internationale Integration der afro-brasilianischen Lusophonie) mit dem Thema "Kunst in Mosambik" vorbereitet wurde. Mit meiner Kunst, die eine Kombination aus digitaler Kunst und Fotografie ist. Ich bin gekommen, um die Krisen in unserem täglichen Leben mit einem traditionellen afrikanischen Touch zu zeigen.

RICHTIGER PREIS - Wie viel ist in einer Welt, in der alles seinen Preis hat, das wert, was die Flut uns gibt und was wir ihr zurückgeben? Wie viel kostet die Zukunft dieses Knotens (dieser Knotenpunkte), der wir sind/werden/waren?

Bild 55: Preco Certo (The Right Price), 2022 (Grafik)

Emmanuel Adeyemi, Nigeria

Emmanuel Adeyemi Adebayo erblickte am ersten Mai 1997 in Lagos, Nigeria, das Licht der Welt. Er ist der Sohn eines Künstlers, der seine berufliche Tätigkeit aufgrund bestimmter Lebensumstände aufgab, was aber nicht auf Emmanuels Praxis abfärbte. Emmanuel hat sich das Zeichnen und Malen schon früh selbst beigebracht, inspiriert von den früheren Werken seines Vaters im Haus seiner Großeltern, in dem er heute lebt und arbeitet.

Tagsüber sammelt er an verschiedenen Orten in seiner Gemeinde (Bariga, Lagos) Plastikmaterialien und nutzt die Nacht, um seine Kreativität mit diesen Materialien zu erforschen.

Seine Werke, darunter Gemälde und Skulpturen, nehmen verschiedene Formen und Bewegungsabläufe an, die den Betrachter als Zeuge und auch als Teil der Schöpfung in ihrer Gesamtheit anziehen und einen neuen Gedankenzyklus in seinem Geist und seiner Vorstellungskraft einprägen und so die Möglichkeit bieten, die eigene Perspektive und Wahrnehmung zu hinterfragen.

Bild 56: Truth and Days to come #1, 2022 (Digitalarbeit)

Qeren Fourie (Creates), Südafrika

"Qeren Creates" ist ein multidisziplinärer Künstler aus Nelson Mandela Bay, der derzeit in Kapstadt lebt. Qerens Arbeit ist ein Versuch, die innere Welt der Gefühle und Gedanken nach außen zu tragen. Qeren verwendet eine Reihe von Schriftzeichen, um die verschiedenen Teile des Geistes und deren Interaktion miteinander darzustellen. Die bekannteste Figur von Qeren ist Imaginary

Friend, ein Protagonist, der für unermüdliche Hoffnung und kindlichen Ehrgeiz steht.

Qeren hat lokal und international ausgestellt. Seine Werke wurden sowohl von Unternehmen als auch von privaten Sammlern erworben. Ab März 2023 wird sein Werk Teil der Sammlung zeitgenössischer südafrikanischer Kunst im Nationalmuseum in Bloemfontein, Südafrika, sein.

Die beabsichtigte Bedeutung ist für Qerens künstlerische Praxis von zentraler Bedeutung. Jedes Werk hat eine beabsichtigte, aber unvollständige Botschaft und lädt den Betrachter ein, den gemeinsamen Bedeutungspool zu interpretieren, zu projizieren und schließlich zu vervollständigen.

Das Gemälde mit dem Titel "Apokalypse in E-Minor" beschäftigt sich mit dem Ende der Welt. Flutwellen, steigende Gezeiten, Gebäude und Stromleitungen, die sich gegen den Wind biegen und brechen, und ein eilig auf die Seite eines Gebäudes gemalter Abschied. Inmitten des Chaos sieht man Imaginary Friend, der ruhig in das Auge des Sturms schwebt.

Bild 57: Apocalypse in E-Minor, 2022 (Acryl auf Holz, Goldblattaufgabe)

Yves Kulondwa (alias KAYENE), Demokratische Republik Kongo

Yves Kulondwa Nshombo, Pseudonym KAYENE, aus Bukavu, Demokratische Republik Kongo, ist Karikaturist, Journalist und Comic-Autor. Er verließ die Evangelische Universität in Afrika mit einem Abschluss in Wirtschaftswissenschaften, um die Fachschule für Journalismus zu besuchen. Nach seinem Abschluss trat er dem Team der Zeitschrift "Le Souverain Libre" bei, wo er seit 2014 als Karikaturist tätig ist. Nach seinem Beitrag zum Dokumentarfilm "Das Kongo-Tribunal" des Schweizer Regisseurs Milo Rau wurde er von der deutschen Produktionsfirma "FRUITMARKET und Kultur GmbH" rekrutiert, um als Lead Artist an der Gestaltung des Videospiele "Zeuge J" mit dem Studio MONOKEL in Köln mitzuwirken. Anschließend erhielt KAYENE ein ARES-Stipendium, um ein Praktikum zu absolvieren und Kurse in Kommunikation und Journalismus am IHECS in Brüssel zu belegen. Dort stellte er seine Karikaturen mehrmals aus. KAYENE entwarf "A Terre", eine Serie von Karikaturen zum Klimawandel, die er mit Unterstützung der Stadt Brüssel 2021 ausstellen wird. Seitdem wird er von Greenpeace für ihre Klimakampagnen herangezogen.

Bild 58: Extraction, 2022 (Papier und Bleistift für die Vorzeichnung, Tablet für die Kolorierung)

Kiveshan Thumbiran, Südafrika

Ich bin eine südafrikanische Künstlerin, die in meinem Land als indische Diaspora lebt. Ich bin eine junge Dozentin an der Universität Stellenbosch und habe meinen Master in Bildender Kunst an der Universität von Johannesburg gemacht. Ich verbinde meine hinduistische Kultur mit meinem südafrikanischen Erbe, um Werke zu schaffen, die meine Position im Land als Minderheitengruppe hinterfragen. Ich erforsche den indischen Körper als einen, der als Sklave an die Küste Südafrikas gebracht wurde, sowie als einen Körper, der nach der Apartheid um seine Existenz in Südafrika kämpft. In meiner Arbeit verwende ich den Hinduismus sowohl als Instrument der Kritik als auch als Mittel der Interpretation.

Die Welt selbst wird im Hinduismus als eine lebendige Einheit betrachtet, und wenn man den Standpunkt vertritt, dass die Klimakrise dem Planeten schadet, muss man sich fragen, wer die Ursache dafür ist. Wenn die Menschheit die Schuld trägt, was hat sie dann getan, um dies zu verursachen? Ich konzentriere mich auf die Idee der menschlichen Gier durch den Einsatz von Technologie. Die Technologie und ihr Leben, von der Produktion bis zur Zerstörung, könnte den Zustand des Menschen in einer ständig wachsenden Welt widerspiegeln, in der wir immer mehr brauchen.

Bramha wird als der kosmische Architekt angesehen, der das Leben erschafft. In diesem Bild ist er jedoch der Schöpfer der Technologie, sowohl er als auch seine Schöpfung sitzen wunderschön auf der Oberfläche des Papiers, so wie die Technologie, wenn sie der Öffentlichkeit angepriesen wird. Shiva betrachtet das Ende des Lebens der Technologie. Shiva ist eine Gottheit, die mit Zerstörung und dem Ende des Lebens assoziiert wird. Er wird als Zerstörer dargestellt. Er hält Werkzeuge wie einen Dreizack und einen Hammer in der Hand, während er technologische Verbindungen aufrechterhält. Er steht auch für die Giftstoffe, die über den blauen Rauch in die Welt gelangen.

Bild 59: Ardhanarishvara, 2022 (Digitalarbeit)

Tewiso Kimingi, Kenia

Ich bin Landschaftsmaler, Wandmaler, Illustrator und bildender Künstler aus Kenia und habe an der Kenyatta University studiert. Am meisten fasziniert mich die Natur: das Grün der Landschaften, das Blau des Himmels und der Berge in der Ferne, die Schönheit der Blumen, inspiriert von dem, was ich als Kind um mich herum sah. Der Großteil meiner Arbeit konzentriert sich darauf, diese schönen Momente in der Natur einzufangen, die die meisten Menschen verpassen, und sie auf der Leinwand mit Farben auszudrücken, die den Emotionen entsprechen, die sie bei mir und dem Publikum hervorrufen. Dazu gehört eine Menge an Abenteuern, Locations, Scouting und ein scharfes Auge, das der Schlüssel ist, um den perfekten Moment einzufangen. Für mich gibt es zwei Arten von Pflanzen, die uns umgeben. Pflanzen, die sich in Bäume verwandeln, die unsere Erde stärker gegen Naturkatastrophen machen, und Pflanzen, die schädlich für unsere Umwelt sind, ich meine "Kraftwerke". Mit diesem Kunstwerk möchte ich die Menschen dazu ermutigen, mehr Bäume zu pflanzen, um unsere Mutter Erde zu retten und Kraftwerke zu beseitigen. So können wir uns besser gegen den Klimawandel und seine Auswirkungen wehren.

Bild 60, Small Steps – Big Impact, 2021 (Digitalarbeit)

Aghogho Otega, Nigeria

Ich bin Dokumentarfotograf, multidisziplinärer Künstler und Kunstpädagoge und lebe in Ugheli, Nigeria. In meiner Arbeit beschäftige ich mich mit Kultur, zeitgenössischen sozialen Fragen, Kultur und indigenen traditionellen Glaubensvorstellungen sowie der Umwelt.

Im letzten Quartal des Jahres 2022 erlebte Nigeria die verheerendsten Überschwemmungen seit einem Jahrzehnt, die über 600 Todesopfer und 1,3 Millionen Vertriebene forderten.

Mehr als 200.000 Häuser und 266.000 Hektar Ackerland wurden vollständig zerstört oder teilweise beschädigt. Sie wurde durch den überlaufenden Lagdo-Damm in Kamerun verursacht, der auch einige Regionen in Niger und Tschad in Mitleidenschaft zog. Ich dokumentierte die Auswirkungen der Überschwemmung in drei nigerianischen Bundesstaaten: Delta, Rivers und Bayelsa.

Bild 61: Moving, 2022 (Fotografie)

Denzel Muhumuza, Uganda

Ich heiÙe Denzel Muhumuza und ich bin ein afrofuturistischer Digitalkünstler mit Sitz in Uganda. Mein Künstlernamen lautet Razaroar: es ist der Name meines UrgroÙvaters. Meine Arbeit ist direkt inspiriert von dem Verständnis, der Ehrfurcht und dem Respekt, den unsere Vorfahren gegenüber der Natur hatten. Meine Arbeiten zeigen die magische Kraft der Natur und ihre Spiegelung im Menschen. Ein zentrales Thema in meiner Arbeit ist die enge Beziehung zwischen Mensch und Natur, die Weisheit der Erhaltung aus der Vergangenheit und der Traum von einer harmonischen Zukunft."

Die Idi-Amin-Serie ist sehr umstritten, auch für mich. Amin war ein Diktator, der für die Unterdrückung und Ermordung so vieler Menschen in meinem Land verantwortlich war, einschließlich meines Großvaters. Amin war als "Schlächter von Uganda" bekannt und berüchtigt für Gräueltaten wie das Essen von Gummipantoffeln und das Verschwindenlassen von Tausenden von Menschen, die er als politische Bedrohung ansah. Amin legte unkontrollierte Macht in die Hände von Militärführern, die ihrerseits diese Macht missbrauchten, indem sie Bürger folterten und erpressten.

Mit dieser Serie nehme ich eine leichtere, ironischere Perspektive ein, um Amin zu porträtieren. Denn obwohl er ein Diktator war, der für weit verbreitete Unterdrückung und Morde verantwortlich war, vertrat er anfangs gleichzeitig starke panafrikanische Ansichten und war entschlossen, Uganda von der Hochburg des britischen Empire zu befreien. Diese Serie würdigt seine panafrikanischen Träume, Bestrebungen und Taten zur Befreiung Ugandas von britischem Imperialismus und wirtschaftlicher Kontrolle. Als Idi Amin 1978 vor der Afrikanischen Union sprach, erklärte er sich selbst zum Eroberer des Britischen Empire, erklärte sein Land Uganda für wirtschaftlich von Großbritannien befreit und behauptete, er habe den "britischen Imperialismus" aus Uganda vertrieben."

The Last King of Scotland: Der ugandische Präsident Idi Amin war fasziniert von der Geschichte Schottlands, das sich Jahrhunderte zuvor gegen das britische Empire aufgelehnt hatte. Idi Amin bot sich bekanntlich dem schottischen Volk als König an, um es von der britischen Unterdrückung zu befreien."

Bild 62: The Last King of Scotland, 2021 (Digitalarbeit)

Texttafel:

Die große Verwirrung

Amitav Gosh

Der immer kürzer werdende Zeithorizont der Klimakrise kann zumindest in einer Hinsicht selbst eine Quelle der Hoffnung sein. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Arche der Großen Beschleunigung ganz im Sinne der Moderne entwickelt: Sie hat zur Zerstörung von Gemeinschaften, zu immer größerer Individualisierung und Anomie, zur Industrialisierung der Landwirtschaft und zur Zentralisierung der Vertriebssysteme geführt. Gleichzeitig hat sie auch den Geist-Körper-Dualismus verstärkt, bis hin zu der im Cyberspace so stark verbreiteten Illusion, der Mensch habe sich von den materiellen Gegebenheiten so weit befreit, dass er zu einer schwebenden, von einem Körper "entkoppelten" Persönlichkeit geworden ist. Der kumulative Effekt ist das Aussterben genau jener Formen von traditionellem Wissen, materiellen Fertigkeiten, Kunst und gemeinschaftlichen Bindungen, die einer großen Zahl von Menschen auf der ganzen Welt - und insbesondere denjenigen, die noch an das Land gebunden sind - bei der Verschärfung der Auswirkungen helfen könnten. Gerade die Geschwindigkeit, mit der sich die Krise jetzt entfaltet, könnte der einzige Faktor sein, der einige dieser Ressourcen bewahren wird.

(Amitav Gosh: The Great Derangement; University of Chicago Press, 2016)

Texttafel:

Der ökologische Imperativ

Hans Jonas

Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden. Oder negativ ausgedrückt: Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens.

(Hans Jonas: Ökologischer Imperativ)

Mit Dank an die Förderer-Institutionen und Unterstützer*innen:



Gefördert durch:

